



Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung

Forschungszentrum der Universität Augsburg

Jahresbericht 2019

Jahresbericht des
Zentrums für Interdisziplinäre
Gesundheitsforschung
2019

Vorwort

Nach mehr als fünf Jahren hat sich das ZIG als feste Größe an der Universität Augsburg etabliert. Als drittmittelbasierte Forschungseinrichtung ergänzt es die bestehenden fakultären Strukturen der Universität insbesondere dort, wo Forschungsverbünde in der Gesundheitsforschung über Disziplinen und Fächergrenzen hinweg angeschoben, organisiert, begleitet und koordiniert werden müssen. Konkret bedeutet das: Bei der Beantragung von Drittmitteln für Forschungsprojekte unterstützt das ZIG sowohl finanziell als auch organisatorisch-koordinierend; es bietet Lehrstühlen und Professuren Entlastung beim Management der Projektverwaltung sowie eine speziell auf die Bedarfe von Drittmittelprojekten zugeschnittene Infrastruktur. Durch eine moderne, projektübergreifende Wissenschaftskommunikation ermöglicht das ZIG zudem, Ergebnisse aus der Forschung über die fachbezogene Wissenschaftsgemeinschaft hinaus einer breiteren (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf diese Weise wird Forschung aus Drittmittelprojekten nachhaltig in einem weiteren Forschungskontext in Augsburg verortet, der sich wiederum dynamisch aus und basierend auf der sich seit der Gründung der Medizinischen Fakultät zunehmend vernetzter werdenden Drittmittelforschung aller Fächer der Universität im Bereich Gesundheit entwickelt. Damit trägt das ZIG wesentlich zum erklärten Ziel einer Profilbildung der Universität Augsburg im Bereich der Gesundheitsforschung bei.



Prof. Dr. Helena Bilandzic
Geschäftsführende Direktorin



Prof. Dr. Werner Schneider
Vorstandsmitglied



Prof. Dr. Robert Nuscheler
Stellvertretender Direktor



Dr. Julia von Hayek
Wissenschaftliche Geschäftsführerin

Inhalt

Das ZIG im Jahr 2019	7
Interdisziplinäre Forschung am ZIG	9
Forschungsbereich Prävention	10
Forschungsbereich Digitalisierung	16
Forschungsbereich Sterben und Lebensende	29
Weitere Drittmittelprojekte	33
Forschungsinitiativen und -förderungen	42
Ausstellung	46
Publikationen am ZIG	48
Internationalisierung	50
Junges ZIG	51
Veranstaltungen	53
Personalia	66

Das ZIG im Jahr 2019

Das Jahr 2019 stand am ZIG ganz im Zeichen der Netzwerkuniversität, die von der Präsidentin Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel seit ihrem Amtsantritt im Juni 2011 für die Universität Augsburg als universitätsweites Leitbild ausgegeben worden ist. Das ZIG sieht sich dieser Tradition verpflichtet und möchte die ihr zugrundeliegende Idee einer nachhaltigen Verschränkung heterogener Forschungsbereiche und einer aktiven Einbindung der Universität in ihr räumliches und praktisches Umfeld im universitären Alltag etablieren und im Rahmen seiner Möglichkeiten mit Leben füllen.

2019 vereinte das ZIG 64 Forscherinnen und Forscher der Universität Augsburg aus allen 8 Fakultäten, 7 Einrichtungen der Universität sowie 9 assoziierte Mitglieder aus der Region Augsburg. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Erweiterung der Mitgliederstruktur des ZIG in Richtung der neu gegründeten Medizinischen Fakultät. So wurden im Jahr 2019 unter anderem zwei neu berufene Lehrstuhlinhaberinnen der Medizinischen Fakultät ordentliche Mitglieder am ZIG. Den Kontext dieser Dynamik stellt neben der bereits erwähnten Neugründung der Medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg zum 1. Dezember 2016 auch die am 1. Januar 2019 offiziell vollzogene Umwandlung des Klinikums Augsburg in eine Universitätsklinik dar, eine Entwicklung, welche neben der Gesundheitsversorgung auch die Gesundheitsforschung in Augsburg und der Region insbesondere mit Blick auf die Zukunft deutlich prägen wird.

Auf einen Blick

Vorstand	4 Personen
Ordentliche Mitglieder	48 Personen 7 Einrichtungen
Außerordentliche Mitglieder	16 Personen
Assoziierte Mitglieder	9 Personen
Beiratsmitglieder	8 Personen
Gründungsjahr	2014

Stand: 31. Dezember 2019

Um die Mitglieder aller Fakultäten weiter zusammenzuführen und insbesondere den Austausch mit den Beiräten des ZIG zu intensivieren, wurde am 17. September 2019 ein erstes

Netzwerktreffen zwischen Beirat, Vorstand und Mitgliedern sowie interessierten Kooperations- und Praxispartnern des ZIG abgehalten. Das Treffen war auf einen produktiven Austausch zu aktuellen Entwicklungen, Aktivitäten und laufenden wie geplanten Forschungsprojekten am ZIG fokussiert. Insbesondere die neun im Verlauf des Jahres 2019 neu aufgenommenen Mitglieder haben diesen Rahmen gerne genutzt, um sich den übrigen Anwesenden mitsamt ihren Forschungsarbeiten und Forschungsinteressen vorzustellen.

Noch einen Schritt weiter gingen die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 2. Klausurtagung des ZIG, die am 3. und 4. Mai auf Kloster Irsee stattgefunden hat. In insgesamt vier interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppen wurden Projektvorhaben konzipiert, konkretisiert und ausgearbeitet, in denen beispielsweise so unterschiedliche Fächer wie Geographie und Kommunikationswissenschaft oder Soziologie und Wirtschaftsinformatik thematisch verschränkt wurden. In einer vom Arbeitsalltag entlasteten Umgebung wurden verschiedene hochaktuelle Themen behandelt, die aufgrund ihrer Komplexität einer interdisziplinären Herangehensweise bedürfen.

Neben diesen Aktivitäten gehört auch eine gelungene Wissenschaftskommunikation zu einer erfolgreichen Netzwerkarbeit. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, aktuelle Forschungsergebnisse nicht nur der Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen, sondern auch in relevante Praxisbereiche zu überführen. Der im Zuge der Modernisierung der Internetpräsenz der gesamten Universität neu aufgelegte Webauftritt des ZIG, die jeweils zu Semesterbeginn erscheinenden *ZIG-News* sowie der *Augsburger Gesundheitsdialog (AGD)*, der im Wintersemester 2019/2020 bereits in seine fünfte Auflage gegangen ist, sind bereits seit längerem erfolgreiche Formate am ZIG, die den Netzwerkgedanken unterstreichen.

Dieses bewährte Repertoire ist 2019 durch das *ZIG Essay* ergänzt worden. Diese Publikationsform ist durch sein elektronisches Format ein dynamisch und flexibel einsetzbares Instrument, das es einzelnen Mitgliedern im ZIG erlaubt, allein oder zusammen mit anderen Expertinnen und Experten kurzfristig auf spezifische Sachverhalte, Themen und Diskussionen von großer Aktualität und Relevanz reagieren zu können. Das *ZIG Essay* ergänzt somit im Bereich der Publikationen insbesondere die regelmäßig mit Schwerpunktbänden erscheinende Schriftenreihe *Gesundheitsforschung. Interdisziplinäre Perspektiven (G.IP)*, an deren Fortführung im Jahr 2019 weiterhin intensiv gearbeitet worden ist. Neben den Standardbänden, die ca. alle 1½ Jahre erscheinen, werden in diesem Rahmen mittlerweile auch auf konkrete Anlässe bezogene oder aus aktuellen Debatten resultierende Sonderbände veröffentlicht, um einem breiten Fachpublikum die Ergebnisse interdisziplinärer Gesundheitsforschung zugänglich zu machen.

Das ZIG arbeitet beständig am weiteren Ausbau seiner Möglichkeiten im Bereich der Wissenschaftskommunikation, hat hierfür schon konkrete Pläne für die Zukunft und sieht sich durch die große Akzeptanz gegenüber den bestehenden Formaten in seiner bisherigen Vorgehensweise bestätigt, die immer auch die Wünsche, Bedarfe und Anliegen seiner Mitglieder im Blick hat.

Interdisziplinäre Forschung am ZIG

Aufgrund langjähriger Forschungstätigkeiten an der Universität Augsburg widmet sich die am ZIG gebündelte Gesundheitsforschung insbesondere folgenden Forschungsfeldern:

Prävention

Wie kann die individuelle Gesundheitskompetenz erhöht werden, um eine selbstbestimmte Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit zu ermöglichen? Wo liegen die Grenzen zunehmender Optimierungen des Selbst und wo die einer förderlichen individuellen und kollektiven Vorsorge? Wie lässt sich ein gesundheitsförderliches Umfeld in verschiedenen Lebenswelten und Organisationen gestalten? Wie kann Sport in das Leben Einzelner integriert werden und zu einer positiven psychischen und physischen Entwicklung beitragen?

Digitalisierung

Was können digitale Technologien zur Versorgung kranker Menschen und zur Gesundheitsförderung im Allgemeinen beitragen? Welche Formen der psychischen Belastung ergeben sich im Kontext einer intensivierten Nutzung und erhöhten Präsenz digitaler Medien und Technologien? Wie sieht ein gesunder Umgang mit digitalen Technologien und Medien aus? Wie können webbasierte und mobile Medien die Gesundheitsversorgung unterstützen und unter welchen Umständen führen diese selbst zu Belastungen für die Gesundheit?

Sterben und Lebensende

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Wandel im Umgang mit Sterben und Tod? Welche Sorgeskulturen werden zukünftig vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen für ein würdevolles und selbstbestimmtes Lebensende benötigt? Welche institutionellen Formen und Strukturen entwickeln sich diesbezüglich unter dem Schlagwort Palliative Care? Wie können diese im Rahmen der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse etabliert und ausgebaut werden? Wie kann die Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in ambulanten und stationären Einrichtungen verbessert werden und welche Voraussetzungen müssen hierfür geschaffen werden?

Auf den folgenden rund 30 Seiten finden Sie alle im Jahr 2019 in diesen drei Forschungsfeldern mit Drittmitteln geförderten Forschungsprojekte von Mitgliedern des ZIG (jeweils alphabetisch sortiert nach den jeweiligen Projektleiterinnen und Projektleitern), gefolgt von weiteren, thematisch über die drei genannten Bereiche hinausgehenden Drittmittelprojekten.¹

¹ Nähere Informationen zu allen Förderinstrumenten des ZIG finden Sie auf der folgenden Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/zig/unsere-unterstuetzung-im-zig/>

Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Sportpädagogik
Prof. Dr. Werner Schneider, Soziologie/Sozialkunde

Entwicklung der Grundlagen zu einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement an der Universität Augsburg

Zielsetzung des Kooperationsprojektes ist die Entwicklung eines konzeptionell fundierten und für die Universität Augsburg passgenauen Konzeptes für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Die Bedarfsanalyse erfolgt über eine Befragung der Beschäftigten (N=2.065) zu gesundheitsbezogenen Ressourcen und Belastungen am Arbeitsplatz sowie zu Teilnahmewünschen und zu dem Wissen über vorhandene Angebote und Anlaufstellen. In einem nächsten Schritt werden anhand der Ergebnisse partizipativ Maßnahmen abgeleitet. Gleichzeitig werden konkrete verhaltenspräventive Gesundheitsmaßnahmen fortgeführt bzw. weiterentwickelt, implementiert und evaluiert. Die Partizipation aller relevanten Entscheidungsträgerinnen, Entscheidungsträger und Organisationseinheiten findet über den Steuerungskreis Gesundheit für strategische Fragen und den Arbeitskreis Gesundheit für die operative Umsetzung statt. Langfristiges Ziel ist die strukturelle Vorbereitung und nachhaltige Verankerung eines zukunftsfähigen BGM an der Universität Augsburg.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Sandra Burger, M.Sc. (Sportpädagogik)
Kooperationspartner: Steuerungskreis und Arbeitskreis Gesundheit der Universität Augsburg, Techniker Krankenkasse
Projektlaufzeit: 01/2019 bis 12/2022
Mittelgeber: Techniker Krankenkasse
Gesamtfördersumme: 258.000, - €
Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/verantwortung/gesundheit/>

Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Sportpädagogik

Stark durch Bewegung

Das erste im Rahmen der neuen Landesrahmenvereinbarung Prävention Bayern geförderte Projekt adressiert sozial benachteiligte Frauen in Augsburg-Oberhausen, die sich bislang wenig oder gar nicht bewegen. Ziel ist es, der Zielgruppe einen besseren Zugang zu Bewegung zu verschaffen, um ihre Gesundheit zu fördern. Dabei gilt es – unter Einbeziehung der Frauen – bedarfs- und bedürfnisgerechte gesundheitsorientierte Aktivitäten zu entwickeln und zu evaluieren. Des Weiteren wird die Schaffung nachhaltiger Strukturen zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung im kommunalen Setting der Stadt Augsburg angestrebt. Zentrale Methode ist dabei die Kooperative Planung, in die neben kommunalen Politikern, Sport- und Gesundheitsexperten auch die Betroffenen selbst involviert sind. Folgende Teilschritte sind vorgesehen: 1. Assessment: Das Erreichen der Zielgruppe ist zentral (Reach); Bedarfe, Möglichkeiten und Hindernisse in Bezug auf Sport und Bewegung werden durch qualitative Interviews und Fokusgruppen eruiert. 2. Partizipative Planung von Bewegungsaktivitäten: Zielgruppenangepasste Aktivitäten werden unter Beteiligung der Frauen und politischen Entscheidungsträgern entwickelt. 3. Umsetzung und Evaluation: Die Bewegungsprogramme werden umgesetzt und in Form eines Prä-Post-Designs auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. 4. Nachhaltigkeit: Kriterien für nachhaltige bewegungsförderliche Strukturen werden festgelegt.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterinnen an der Universität Augsburg: Christina Rogler, Dipl. (Sportpädagogik), PD Dr. Ulrike Röger-Offergeld (Sportpädagogik)
Weitere beteiligte Praxispartner:
Ansprechpersonen bei der Stadt Augsburg: Ulrike Greiffenberg und Petra Keller (Leitung Sport- und Bäderamt); Lisa Rittel (Sportsachbearbeiterin im Referat für Ordnung, Gesundheit und Sport); Dr. Ulrich Storr (Leiter Gesundheitsamt); Dirk Wurm (Referent für Ordnung, Gesundheit und Sport); Sarah Zimmermann (Referentin für Gesundheitsförderung im Gesundheitsamt)
Kooperationspartner: Stadt Augsburg (Gesundheitsamt; Referat für Ordnung, Gesundheit und Sport; Sport- und Bäderamt)
Projektlaufzeit: 04/2019 bis 04/2022
Mittelgeber: Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen/-verbände in Bayern
Fördersumme: Standort Augsburg: 258.468, - €
Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/sportpadagogik/forschung/stark-durch-bewegung/>

Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Sportpädagogik

Health.eduPLUS

Im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes *Capital4Health* ist das Ziel des Teilprojektes *Health.eduPLUS* die Entwicklung, Implementation und Evaluation sowie Bereitstellung konkreter Unterrichtsbeispiele zum Thema sportbezogene Gesundheitskompetenz in Sportunterricht und Lehrerbildung. Ein besonderes Gewicht wird auf die Thematik Bewegungszeit in Verbindung mit kompetenzorientierter Aufgabenkultur gelegt. Als Trigger zur Weiterentwicklung, Umsetzung und Verbreitung des Themas sportbezogene Gesundheitskompetenz dient die Bereitstellung und Verbreitung abgestimmter Good-Practice-Beispiele. Aus Sicht aller Projektbeteiligten erscheint es zentral, dass Good-Practice-Beispiele (a) anschlussfähig sind an die Fachdiskussion und den bayerischen LehrplanPlus, (b) von den beteiligten Akteuren mitentwickelt werden und (c) Lehrenden in allen Settings in Form konkreter Praxisbeispiele zur Anbahnung sportbezogener Gesundheitskompetenz zur Verfügung stehen. Im Zuge der Scaling-up-Maßnahmen wird der Schultyp Grundschule in *Health.eduPlus* neu aufgenommen.

Das Projekt *Health.eduPLUS* ist Teil im Verbund *Capital4Health*.

Publikationen:

Brandl-Bredenbeck, HP/Sygyusch, R (2017): Highway to Health - an innovative Way to address Health in Physical Education Teacher Education (PETE). In: Retos, 2017: 31, 321-327.

Sygyusch, R/Brandl-Bredenbeck, H P/Jäger, J/Lutz, M (2017): Highway to Health – das Thema Gesundheit in der Sportlehrerbildung. In: Balz E/Neumann P (Hg.) Sportlehrerausbildung heute – Ideen und Innovationen Hamburg: Feldhaus, 36-49.

Sygyusch, R/Brandl-Bredenbeck, H P/Tittlbach, S/Ptack, K/Töpfer, C (2020, im Erscheinen). Gesundheit in Sportunterricht und Sportlehrerbildung. Bestandsaufnahme, Intervention und Evaluation im Projekt ‚Health.edu‘. Wiesbaden: Springer Verlag.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Julia Lohmann, M.Sc. (Sportpädagogik)

Weitere beteiligte Wissenschaftler/-innen: Prof. Dr. Ralf Sygyusch (Principal Investigator; Universität Erlangen-Nürnberg); Prof. Dr. Susanne Tittlbach (Universität Bayreuth)

Kooperationspartner: Universität Bayreuth; Universität Erlangen-Nürnberg

Projektlaufzeit: 10/2018 bis 03/2021

Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Fördersumme: Standort Augsburg 130.666,80 €

Website: <https://health.edu.capital4health.de/>

Dr. Athanasios Damialis, Umweltmedizin/Aerobiologie

Dr. Michael Gerstlauer, Kinderpneumologie/Pädagogische Allergologie

PD Dr. Andreas Philipp, Physische Geografie/Klimaforschung

TARA – Thunderstorm Asthma in der Region Augsburg

Der Begriff ‚Thunderstorm Asthma‘ (TA) kennzeichnet das Phänomen stark erhöhter Auftretshäufigkeiten teils schwerer Asthma-Anfälle in räumlicher und zeitlicher Nähe zu Gewittern. Aufgrund fehlender Erkenntnisse über TA und als Folge dessen schlechter Vorhersagbarkeit, gab es bereits öfters Notstände in der medizinischen Versorgung von Asthma-Notfällen bei Gewittern mit folgenschweren Konsequenzen für die Gesundheit einiger Betroffener. Hinzu kommt, dass unter Beachtung aktueller Klimawandel-Szenarien mit einem Anstieg der allgemeinen Gewitteraktivität zu rechnen ist. Parallel dazu nehmen Allergien (Asthma-Trigger) zu. Bislang gab es für Mitteleuropa keine systematische Untersuchung zu TA. Das Projekt *TARA - Thunderstorm Asthma in der Region Augsburg* soll deshalb auf Grundlage von Klima-, Aeroallergen- und Gesundheits-Daten das Risiko für das Auftreten von Asthma-Anfällen während Gewittern in der Modell-Region Augsburg retrospektiv quantifizieren, um die Vorhersagbarkeit zu verbessern.

Die Datensammlung für das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen. 2019 wurde mit der Datenanalyse begonnen und mit ersten Ergebnissen ist bereits 2020 zu rechnen.

Kooperationspartner: Kassenärztliche Vereinigung Bayern (KVB);

Siemens AG (Blitz Informationsdienst)

Projektlaufzeit: 04/2018 bis 08/2019

Mittelgeber: Verbundprojekt ‚Klimawandel und Gesundheit‘ in Bayern (VKG) des Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Gesamtfördersumme: 86.347,75 €

Prof. Dr. Robert Nuscheler, Gesundheitsökonomie

Gesundheitsregion^{plus}: Bestands- und Bedarfsanalyse städtischer Strukturen in der Gesundheitsversorgung

Im Auftrag des Gesundheitsamtes der Stadt Augsburg hat das ZIG eine Erfassung und Analyse vorhandener städtischer Strukturen in Augsburg und Umgebung vorgenommen mit dem Ziel, den Bedarf in der Gesundheitsversorgung zu ermitteln. Die Analyse dient dabei als Arbeitsgrundlage zur Errichtung bzw. Optimierung der nötigen Netzwerkstrukturen sowie der Versorgungs- und Präventionsangebote in der Region Augsburg.

Zunächst wurden dabei vorhandene quantitative und qualitative Datensammlungen themen- und gruppenspezifisch in drei Schritten zusammengetragen, gesichtet und bewertet:

- 1) Rahmenanalyse von demographischer Lage (u. a. Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarkt) und Gesundheitsversorgung; hierzu wurde u. a. auf öffentliche Statistiken und Publikationen zurückgegriffen.
- 2) Strukturanalyse: Erfassung und Aufbereitung der städtischen Versorgungslandschaft und -akteure, vorhandener Netzwerke, Gruppen und Besonderheiten
- 3) Bedarfsanalyse: Auswertung einer internen Bedarfsanalyse und Abgleich der Rahmen- und Strukturanalyse zum Ableiten von Handlungsempfehlungen für die Gesundheitsregion^{plus}

Die Auftragsforschung wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Koordination: Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG)
Weitere beteiligte Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Dr. Andreas Kucher (Gesundheitsökonomie)
Projektlaufzeit: 04/2019 bis 05/2019
Mittelgeber: Gesundheitsamt der Stadt Augsburg
Auftragswert: 13.955,76 €
Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/zig/gesundheitsforschung/praevention/gesundheitsregionplus/>

Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann, Umweltmedizin

PsoriVer – Erhebung der Versorgungssituation von Patienten mit Psoriasis im Raum Augsburg

Die Schuppenflechte (Psoriasis) ist mit etwa zwei Mio. Betroffenen in Deutschland eine der häufigsten Hauterkrankungen. Personen mit Psoriasis leiden unter starken Einschränkungen in der Lebensqualität auf Grund von Haut- und Gelenksbeschwerden sowie einer Stigmatisierung. Deutschland- und bayernweite Studien zeigen eine Zurückhaltung niedergelassener Ärztinnen und Ärzte beim Verschreiben der Systemtherapie – einer äußerst vielversprechenden Behandlung bei mittlerer bis starker Psoriasis-Ausprägung. Der Zustand und die Interdisziplinarität der Versorgung von Psoriasis im Raum Augsburg ist außerdem nicht erfasst. Die Studie *PsoriVer* unternimmt deshalb eine genaue Bestandsaufnahme dieser Versorgungssituation. Dafür haben Dermatologinnen und Dermatologen, Rheumatologinnen und Rheumatologen sowie Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner im Raum Augsburg von April bis August 2019 einen Fragebogen erhalten. Auf Basis der Antworten können nun Konzepte zur Unterstützung der Ärztinnen und Ärzte in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Psoriasis erarbeitet werden.

Die Datenerhebung im Rahmen des Projekts wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen. Der Projektbericht wird voraussichtlich bis Mitte 2020 fertiggestellt.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Katharina Harter, MPH (Gesundheitssoziologie)
Weitere beteiligte Wissenschaftler/-innen: PD Dr. Matthias Wahle (Sektion Rheumatologie/ Klinische Immunologie am Universitätsklinikum Augsburg); Prof. Dr. Julia Welzel (Klinik für Dermatologie und Allergologie am Universitätsklinikum Augsburg)
Kooperationspartner: Klinik für Dermatologie und Allergologie am Universitätsklinikum Augsburg; Sektion Rheumatologie/ Klinische Immunologie am Universitätsklinikum Augsburg
Projektlaufzeit: 04/2018 bis 06/2020
Mittelgeber: GEWISA – Freunde und Förderer der Gesundheitswissenschaften in Augsburg e.V.
Gesamtfördersumme: 15.000,- €

Prof. Dr. Henner Gimpel, Sprecher des Forschungsverbunds
Prof. Dr. Elisabeth André, Stellvertretende Sprecherin des Forschungsverbunds

Bayerischer Forschungsverbund *ForDigitHealth*

Die Digitalisierung ist ein weitreichendes gesellschaftliches Phänomen, das zunehmend in alle Lebensbereiche Einzug hält. Durch die Digitalisierung entstehen zahlreiche Vorteile für Individuen, Unternehmen und die Gesellschaft. Daneben ergeben sich durch die intensive Nutzung von digitalen Technologien und Medien allerdings vielfältige Veränderungen, die nur schwer abschätzbare Gefahren bergen, wie Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit. Fragestellungen rund um dieses Thema erfordern eine interdisziplinäre Herangehensweise. Im Forschungsverbund arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünf Disziplinen zusammen. Diese sich ergänzenden Fachgebiete untersuchen im Rahmen des Verbundes auch projekt- und themenübergreifende Fragestellungen. Unterschiedliche Sichtweisen von Disziplinen und Einzelprojekten werden auf diese Weise integriert, um das Phänomen digitaler Stress in seiner Gesamtheit zu verstehen und zu adressieren. *ForDigitHealth* wird sich in diesen Diskurs mit seiner wissenschaftlichen Perspektive einbringen, um sowohl Personen in Entscheidungspositionen als auch Nutzerinnen und Nutzern digitaler Technologien und Medien Erklärungen und Hinweise zu einem gesunden Umgang zu bieten.

Geschäftsführung: Sabine Toussaint, M.A.
Weitere beteiligte Universitäten: Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Ludwig-Maximilian-Universität München, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Projektlaufzeit: 06/2019 bis 05/2023
Mittelgeber: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK)
Gesamtfördersumme: 3.352.167, - € (inkl. der Einzelprojekte außerhalb Augsburgs); Fördersumme für den Standort Augsburg: 1.272.800, - €
Website: <https://gesund-digital-leben.de>

Prof. Dr. Henner Gimpel, Wirtschaftsingenieurwesen/Finance, Operations und Information Management

Bewältigung von digitalem Stress am Arbeitsplatz

In Deutschland nutzt heute die überwältigende Mehrheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer digitale Technologien und Medien in ihrem Job. Aus zahlreichen Studien ist jedoch bekannt, dass die Digitalisierung der Arbeitsplätze die Menschen vor neue Herausforderungen stellt, die abhängig von Belastung und persönlichen Voraussetzungen zu digitalem Stress führen können, der langfristig ernsthafte Folgen haben kann. Um den gesunden Umgang mit digitalen Technologien und Medien zu untersuchen, zielt dieses Projekt darauf ab, die Bewältigung von negativem digitalem Stress näher zu erforschen. Zur Stressbewältigung stehen dem Menschen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Diese erstrecken sich von Maßnahmen, die an der Ursache des Stressauslösers ansetzen, bis hin zu Verdrängungs- und Ablenkungstechniken. Diese Maßnahmen sind je nach Situation unterschiedlich effektiv und sinnvoll und werden von Menschen in individuellen Abfolgen durchgeführt. Wie wirkungsvoll diese jeweils sind, wird in diesem Projekt analysiert.

Aber hat Stress vielleicht auch positive Seiten? Zu den Situationen, die zwar stressen, aber letztlich doch positiv erlebt werden, zählen etwa die eigene Hochzeit, die Geburt eigener Kinder oder der erste Arbeitstag in einem neuen Job. Auch in der Literatur existieren Hinweise, dass Stress in der Tat nicht immer negativ sein muss.

Das Projekt *Bewältigung von digitalem Stress am Arbeitsplatz* ist Teil im Bayerischen Forschungsverbund *ForDigitHealth*.

Weiterer beteiligter Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Manfred Schoch, M.Sc. (Wirtschaftsinformatik)
Weiterer beteiligter Wissenschaftler: Prof. Dr. Torsten Kühmann (Berater, Universität Bayreuth)
Gesamtfördersumme: 257.334, - €
Website: <https://gesund-digital-leben.de/forschungsfelder/cluster-a/projekt-01/>

Prof. Dr. Jeffrey Wimmer, Kommunikationswissenschaft/Medienrealität

Stressbezogene Medienpraktiken im freizeitbezogenen Medienalltag

Die alltägliche Verwendung von digitalen Technologien und Medien hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Bei vielen Nutzerinnen und Nutzern äußert sich dieser Anstieg auch im Empfinden von digitalem Stress. Das Projekt fokussiert die alltägliche Mediennutzung, die daraus entstehenden Stresserscheinungen und deren Bewältigung. Das Thema „Digitaler Stress im Medienalltag“ wird in folgenden Dimensionen untersucht:

- Die Bedeutung von digitalem Stress: Welche Formen von digitalem Stress nehmen Mediennutzerinnen und -nutzer wahr? Wie bewerten sie diese verschiedenen Formen?
- Die Praktiken im Umgang mit digitalem Stress: Wie ist digitaler Stress in den freizeitbezogenen Alltag der Nutzerinnen und Nutzer eingebunden? Wie bewältigen sie diesen?
- Das Umfeld und die Kenntnisse der Nutzerinnen und Nutzer: Welche Rolle spielt das Umfeld (Freunde, Verwandte, Medien) für das Wahrnehmen von Stress und den Umgang damit? Gibt es Unterschiede in der Wahrnehmung und im Umgang mit Stress, die vom Kenntnisstand der digitalen Technologien abhängen?

Die mehrstufige Analyse besteht dabei aus qualitativen Tiefeninterviews, Gruppendiskussionen und medienethnographischen Beobachtungen. Die Ergebnisse des Projektes dienen der Entwicklung von Konzepten für den Umgang mit Stresssituationen in Familien, öffentlichen Bildungseinrichtungen und Schulen.

Das Projekt *Stressbezogene Medienpraktiken im freizeitbezogenen Medienalltag* ist Teil im Bayerischen Forschungsverbund *ForDigitHealth*.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Lisa Waldenburger, M.A. (Kommunikationswissenschaft/Medienrealität)

Gesamtfördersumme: 251.924, - €

Website: <https://gesund-digital-leben.de/forschungsfelder/cluster-a/projekt-02/>

Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation

Digitaler Stress in den Medien

Das Projekt hat das Ziel, systematisch zu erfassen, wie digitaler Stress als gesellschaftliches Phänomen öffentlich diskutiert wird und befasst sich mit den Fragen: In welchen Medien ist digitaler Stress überhaupt ein Thema? Wie wird er beschrieben, d. h. welche Betroffenen und Umfeldler, Ursachen und Symptome werden thematisiert? Welche konkreten Folgeerkrankungen, aber auch denkbare Präventions- oder Interventionsmaßnahmen werden debattiert?

Zunächst erkundet eine Begriffsfeldanalyse, in welchen Medienangeboten und unter welchen Begrifflichkeiten digitaler Stress thematisiert wird. Darauf aufbauend werden einschlägige Online-Foren mit einer qualitativen Inhaltsanalyse daraufhin untersucht, wie sich Digitalstress aus der Perspektive von Betroffenen darstellt und welche Coping-Strategien, also Bewältigungsstrategien, sie empfehlen. Neben dieser individuellen Perspektive wird mit einer quantitativen Inhaltsanalyse der Medientenor zu digitalem Stress herausgearbeitet. Im Vordergrund stehen die Umfeldler, wo Stress entsteht, die Eigenschaften des geschilderten Digitalstresses sowie die dargestellten Betroffenen (v. a. deren Diversity, Stereotypisierungen etc.). Dabei interessiert auch die Frage, inwieweit die Berichterstattung klassischen Medienlogiken (z. B. Stereotypen) oder aktuellen Forschungserkenntnissen folgt.

Das Projekt *Digitaler Stress in den Medien* ist Teil im Bayerischen Forschungsverbund *ForDigitHealth*.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Dr. Cordula Nitsch (Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation)

Gesamtfördersumme: 252.104, - €

Website: <https://gesund-digital-leben.de/forschungsfelder/cluster-a/projekt-03/>

Prof. Dr. Henner Gimpel, Wirtschaftsingenieurwesen/Finance, Operations und Information Management

Digital unterstütztes Stress-Coping

Digitale Technologien und Medien, insbesondere Smartphones, ermöglichen es heute, dauerhaft mit anderen Menschen in Kontakt zu bleiben, sich jederzeit über Geschehnisse in der Welt zu informieren und erleichtern vielen Menschen das Leben. Wie im Forschungsverbund betrachtet, können sie jedoch auch zur Belastung werden und digitalen Stress verursachen. Dieses Projekt verfolgt einen anderen Ansatz und stellt sich die Frage, wie die vielfältigen Daten, die bei der Nutzung von Smartphones oder daran angeschlossener Geräte, wie z. B. einer Smartwatch, entstehen, verwendet werden können, um zielgerichteter auf Stimmung, Emotionen und Stresserleben der Anwenderinnen und Anwender einzugehen. Dabei liegt der Schwerpunkt insbesondere darauf, Menschen über das Smartphone Feedback und Tipps zu geben, wie sie ihr Verhalten so anpassen können, dass Stress vermieden und ein besserer Umgang mit Stress möglich wird. Um dies zu erreichen, wird im Projekt ein intelligentes Assistenzsystem entwickelt, das Stress in Echtzeit erfasst und interpretiert, somit der Entstehung von Stress vorbeugt und dessen Bewältigung unterstützt. Zur Überprüfung, ob das Assistenzsystem tatsächlich zur Stressbewältigung beiträgt, wird das System kontinuierlich getestet.

Das Projekt *Digital unterstütztes Stress-Coping* ist Teil im Bayerischen Forschungsverbund *ForDigitHealth*.

Weiterer beteiligter Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Marco Schmidt, M.Sc. (Wirtschaftsinformatik)

Gesamtfördersumme: 251.334, - €

Website: <https://gesund-digital-leben.de/forschungsfelder/cluster-c/projekt-08/>

Prof. Dr. Elisabeth André, Informatik/Multimodale Mensch-Technik Interaktion

Aufmerksame, stressensible und gesundheitsförderliche KI-Komponenten

Der Einsatz künstlich intelligenter Software birgt das Potenzial, zukünftige digitale Technologien und Medien personalisierter und aufmerksamer zu gestalten. Dies gilt für diverse Anwendungsgebiete, insbesondere das der Gesundheit. Wir glauben, dass Personen in Zukunft in den fortlaufenden Lern- und Entfaltungsprozess der von ihnen verwendeten KI-Komponenten sinnvoll eingebunden werden sollten, um ihnen ein Gefühl der Autonomie und Kontrolle zu vermitteln. Das Projekt fußt auf der Hypothese, dass durch die aktive Einbindung von Nutzerinnen und Nutzern in den Lern- und Entfaltungsprozess der zur Verfügung stehenden KI-Komponenten die Akzeptanz von bestehenden gesundheitsfördernden digitalen Technologien und Medien, die solche Komponenten beinhalten, gesteigert und damit auch ihr wirksamer Einsatz verbessert wird. Im Projekt kommen selbstentwickelte Werkzeuge zum Einsatz, die die Erfassung von Verhaltensdaten über mobile Sensoren (unter anderem von physiologischen Daten) sowie deren Analyse und Interpretation ermöglichen. Vorarbeiten zu Interaktionen mit sozialen Robotern und virtuellen Agenten, die sich an das Nutzerverhalten anpassen, werden ebenso einbezogen wie Vorarbeiten zu mobilen multimodalen Assistenzsystemen, welche bereits auf Techniken des interaktiven maschinellen Lernens zurückgreifen und einen sicheren Umgang mit sensiblen und privaten Daten ermöglichen.

Das Projekt *Aufmerksame, stressensible und gesundheitsförderliche KI-Komponenten* ist Teil im Bayerischen Forschungsverbund *ForDigitHealth*.

Weiterer beteiligter Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Alexander Heimerl, M. Sc. (Multimodale Mensch-Technik Interaktion)

Gesamtfördersumme: 260.104, - €

Website: <https://gesund-digital-leben.de/forschungsfelder/cluster-d/projekt-09/>

Prof. Dr. Elisabeth André, **Multimodale Mensch-Technik-Interaktion**
Prof. Dr. Jeffrey Wimmer, **Kommunikationswissenschaft/Medienrealität (Verbundsprecher und -leitung)**

DIGISTA – die digitale Stadt

DIGISTA analysiert als Verbund die Bedeutung der materialen Dimension des Medienwandels für die Konstitution und Veränderung urbaner Kommunikationskultur. Im kommunikationswissenschaftlichen Teilprojekt wird untersucht wie Augsburgerinnen und Augsburger lokale Onlinemedien für bürgerliche Teilhabe nutzen und wie digitale Medien genutzt werden können, um wenig sichtbare Kulturpraktiken (hidden cultures) darzustellen. Im Teilprojekt der Informatik werden Zukunftsvisionen für städtische Objekte entworfen, produziert und evaluiert. Dabei wird ein klassisches urbanes Objekt medial und digital augmentiert. Kulturoziologisch wird der Wandel von Architektur und Stadtplanung im Zuge der Digitalisierung untersucht. Im architektonischen Teilprojekt wird die Bedeutung von Medien und Kommunikation für die Planung, Gestaltung und Nutzung städtischer Plätze für Vergangenheit und Gegenwart erforscht. Ergebnisse werden jeweils in Form verschiedenster medialer Artefakte wie z.B. interaktiven Karten vorliegen.

Publikationen:

- Aslan, I (2019): Put that hologram there - probing mobile interaction experiences for a vision of mixed material public spaces. (Proceedings of the 9th International Conference on the Internet of Things – “IoT 2019”, Bilbao, Spain, October 22 - 25, 2019). New York: ACM Press.
- Aslan, I (2019): Creativity support and multimodal pen-based interaction. (“2019 International Conference on Multimodal Interaction - ICMI '19”, Suzhou, China, October 14 - 18, 2019), 135-144. New York: ACM Press.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiter/-innen an der Universität Augsburg: Dr. Paula Nitschke (wissenschaftliche Koordination); Ruben Schlagkowski, M.Sc. (Multimodale Mensch-Technik Interaktion), Moritz Schweiger, M.A. (Kommunikationswissenschaft/Medienrealität)

Weitere beteiligte Praxispartner und Wissenschaftler/-innen: Dr. Peter Gentzel (FAU Erlangen-Nürnberg); Dr. Gregor Nagler (Technische Universität München); PD Dr. Thomas Schmidt-Lux (Universität Leipzig); Alina Wandelt, M.A. (Universität Leipzig); Dr. Barbara Wolf (Technische Universität München)

Administrative Geschäftsleitung: Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG)

Kooperationspartner: FAU Erlangen-Nürnberg; Technische Universität München; Universität Leipzig

Projektlaufzeit: 09/2018 bis 08/2021

Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Gesamtfördersumme: ca. 950.000,- €; Fördersumme für den Standort Augsburg: 528.232,41 €

Website: www.digista.de

Prof. Dr. Elisabeth André, **Multimodale Mensch-Technik-Interaktion**

EmmA – Emotionaler mobiler Avatar als Coaching-Assistent in der psychologischen Unterstützung

Etwa 15 Prozent der Krankheitstage von Erwerbstätigen sind auf psychische Störungen zurückzuführen und die Anzahl frühzeitiger Verrentungen aufgrund psychischer Erkrankungen steigt. Der Gesetzgeber hat auf diese alarmierende Entwicklung reagiert und verpflichtet Arbeitgeber nun, eine Gefährdungsbeurteilung hinsichtlich psychischer Faktoren durchzuführen und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Das Ziel des Projekts *EmmA* ist es, ein mobiles Assistenzsystem zu entwickeln, das zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz sowie bei der betrieblichen Wiedereingliederung nach einer psychischen Erkrankung genutzt werden kann. Ausgangspunkt ist eine multimodale Echtzeit-Sensoranalyse mit Hilfe von Smartphones, die physiologische und soziale Signale interpretiert. Darauf aufbauend wird ein sozio-emotionales Verhaltensmodell entwickelt und an einen virtuellen Avatar gekoppelt, der in schwierigen Situationen kontextabhängig Unterstützung anbieten kann.

Publikationen:

- Dietz, M/Aslan, I/Schiller, D/Flutura, S/Steinert, A/Klebbe, R/André, E (2019): Stress Annotations from Older Adults - Exploring the Foundations for Mobile ML-Based Health Assistance. In: Proceedings of the 13th EAI International Conference on Pervasive Computing Technologies for Healthcare (PervasiveHealth'19), 2019: New York: Association for Computing Machinery (ACM).
- Gebhard, P/Schneeberger, T/Dietz, M/André, E/Bajwa, N u H (2019): Designing a Mobile Social and Vocational Reintegration Assistant for Burn-out Outpatient Treatment. In: Proceedings of the 19th ACM International Conference on Intelligent Virtual Agents (IVA '19), 2019: New York: Association for Computing Machinery (ACM)

Weiterer beteiligter Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Michael Dietz, M.Sc. (Multimodale Mensch-Technik Interaktion)

Kooperationspartner: Charamel GmbH; Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH; Sem-Vox GmbH; WIPS GmbH

Projektlaufzeit: 09/2018 bis 08/2021

Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Fördersumme: 1.570.000,- € (davon 73% Förderanteil durch das BMBF)

Website: www.technik-zum-menschen-bringen.de/projekte/emma

Prof. Dr. Elisabeth André, Multimodale Mensch-Technik-Interaktion

MindBot – Mental Health promotion of cobot Workers in Industry 4.0

MindBot zielt darauf ab, Methoden und Lösungen zur Förderung der psychischen Gesundheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Industrie 4.0 zu entwickeln, die mit sogenannten Co-Bots kooperative Aufgaben durchführen. Co-Bots sind Industrieroboter, die mit Menschen auf engem Raum – ohne Trennung durch spezielle Schutzeinrichtungen – in der Produktion und Fertigung zusammenarbeiten. *MindBot* strebt an, Arbeitsplätze so zu gestalten, dass die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal unterstützt werden. Dadurch sollen negative Erfahrungen am Arbeitsplatz wie Stress oder Langeweile vermieden werden, die längerfristig zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes führen können. Insbesondere soll *MindBot* auch dazu beitragen, Personen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASD) durch verbesserte Anpassungsfähigkeiten der Co-Bots in die Arbeitswelt zu integrieren.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Pooja Prajod, M.Sc. (Multimodale Mensch-Technik Interaktion)

Kooperationspartner: Bioris NV (Belgien); Consiglio Nazionale delle Ricerche (Italien); Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz GmbH (Deutschland); IRCCS – Associazione la Nostra Famiglia „Istituto Scientifico Eugenio Medea“ (Italien); KUKA Deutschland GmbH (Deutschland); Ministarstvo rada i mirovinskog sustava (Kroatien); Sveuciliste u Rijeci, Filozofski Fakultet u Rijeci (Kroatien); Università degli Studi di Milano (Italien)

Projektlaufzeit: 01/2020 bis 12/2022

Mittelgeber: Europäische Union (EU)

Gesamtfördersumme: 3.919.863,75 €

Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/fai/informatik/prof/hcm/forschung/mindbot/>

Prof. Dr. Elisabeth André, Multimodale Mensch-Technik-Interaktion

Genderaspekte in der Robotik zur Altenpflege

Humanoide Roboter dringen immer weiter in unseren Alltag vor. Durch unterschiedliche Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer werden diversifizierende Faktoren bei der Mensch-Technik-Interaktion wirksam – auch im Bereich der Pflege. Daher untersucht das Teilprojekt des Bayerischen Forschungsverbundes *ForGenderCare* den Einfluss diversifizierender Nutzermerkmale auf die Interaktion mit Robotern. Dies soll zu einem geschlechtersensibleren Umgang mit Technik beitragen, indem Möglichkeiten exploriert werden, diversifizierende Merkmale gezielt zur Verbesserung der Mensch-Roboter-Interaktion einzusetzen. In einem User-Centered Design-Prozess werden hierfür Szenarien mit Robotern im häuslichen Bereich für Seniorinnen und Senioren entwickelt und durch Interviews evaluiert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Implementierung von Prototypen sozialer Roboter ein, die mit der Zielgruppe getestet werden, um Alltagstauglichkeit und Bedienbarkeit zu prüfen.

Das Projekt *Genderaspekte in der Robotik zur Altenpflege* ist Teil des Bayerischen Forschungsverbundes *ForGenderCare*.

Das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen:

Ritschel, H/Janowski, K/Seiderer, A/Wagner, S/André, E (2019): Insights on Usability and User Feedback for an Assistive Robotic Health Companion with Adaptive Linguistic Style. (Proceedings of the 12th Pervasive Technologies Related to Assistive Environments Conference (PETRA '19). Rhodes, Greece: Association for Computing Machinery (ACM).

Ritschel, H/Aslan, I/Mertes, S/Seiderer, A/André, E (2019): Personalized Synthesis of Intentional and Emotional Non-Verbal Sounds for Social Robots. (Proceedings of the 8th International Conference on Affective Computing & Intelligent Interaction (ACII'19). Cambridge, United Kingdom: IEEE.

Ritschel, H/Janowski, K/Seiderer, A/André, E (2019): Towards a robotic dietitian with adaptive linguistic style. (Joint Proceeding of the Poster and Workshop Sessions of Aml-2019, the 2019 European Conference on Ambient Intelligence. Rome, Italy: CEUR-WS).

Weitere beteiligte Projektmitarbeiter/-innen an der Universität Augsburg: Dr. Ilhan Aslan (Multimodale Mensch-Technik Interaktion); Kathrin Janowski, M.Sc. (Multimodale Mensch-Technik Interaktion); Hannes Ritschel, M.Sc. (Multimodale Mensch-Technik Interaktion)

Projektlaufzeit: 07/2016 bis 06/2019

Mittelgeber: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK)

Fördersumme: 218.000, - €

Website: www.forgendercare.de/forschung/forschungscluster/technik-und-medien/genderaspekte-in-der-robotik-zur-altenpflege

Prof. Dr. Ulrich M. Gassner, Rechtswissenschaften/Öffentliches Recht

Juristische Analyse im Rahmen von *DigiMed Bayern*

Das Forschungsprojekt *DigiMed Bayern* soll die Entwicklung der P4-Medizin im Kontext von Herz-Kreislaufkrankungen optimieren. P4-Medizin steht für einen prädiktiven, präventiven, personalisierten und partizipatorischen Ansatz, der eine ganzheitlichere und effizientere Gesundheitsversorgung in Aussicht stellt, weil er eine bessere Einschätzung von Erkrankungsrisiko, Krankheitsverlauf und Therapieerfolg ermöglicht. *DigiMed Bayern* soll sich unmittelbar im Gesundheitssystem niederschlagen, u.a. mit konkreten Verbesserungen im Gesundheitsmanagement sowie in Prädiktion, Diagnostik und Therapie. Zudem soll die durch *DigiMed Bayern* angelegte Infrastruktur nachhaltig nutzbar und auf andere Institutionen und Krankheitsbereiche übertragbar sein. *DigiMed Bayern* nutzt zum einen bestehende klinische und epidemiologische Daten, zum anderen sollen diese durch umfassende molekulare Charakterisierungen erweitert werden. Für die Integration, Analyse und Nutzung der resultierenden ‚Big Data‘ soll eine sichere und zukunftsfähige IT-Infrastruktur konzipiert und implementiert werden.

Innerhalb des *DigiMed Bayern*-Konsortiums kommt der Augsburger Forschungsstelle für E-Health-Recht (FEHR) unter Leitung von Prof. Dr. Ulrich M. Gassner die Aufgabe zu, im Projektkontext auftretende datenschutz- und medizinrechtliche Rechtsfragen zu untersuchen und zu klären.

Weitere beteiligte Wissenschaftler/-innen: Prof. Dr. Reiner Anselm (LMU); Prof. Dr. Adnan Kastrati; Prof. Dr. Wolfgang Koenig (beide Deutsches Herzzentrum, TUM); Prof. Dr. Dieter Kranzlmüller; Prof. Dr. Klaus Kuhn; Prof. Dr. Lars Maegdefessel (alle TUM); Prof. Dr. Matthias Mann (Max-Planck-Institut für Biochemie); Prof. Dr. Thomas Meinertz (Deutsche Herzstiftung); Prof. Dr. Thomas Meitinger (Institut für Humangenetik, Helmholtz Zentrum München); Prof. Dr. Annette Peters (Institut für Epidemiologie, Helmholtz Zentrum München); Prof. Dr. Heribert Schunkert (wissenschaftlicher Leiter, Deutsches Herzzentrum, TUM)

Kooperationspartner: Deutsche Herzstiftung; Forschungsabteilung Proteomics und Signaltransduktion, Max-Planck-Institut für Biochemie; Institut für Epidemiologie, Helmholtz Zentrum München; Institut für Humangenetik, Helmholtz Zentrum München; Institut für Humangenetik, Klinikums rechts der Isar, TUM; Institut für Informatik, LMU; Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie, LMU; Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien; Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung, Klinikum der LMU; Institut Technik-Theologie-Naturwissenschaften, LMU; Klinik und Poliklinik für Gefäßchirurgie, Klinikums rechts der Isar, TUM; Lehrstuhl für Sportpsychologie, TUM; Leibniz-Rechenzentrum, München

Projektlaufzeit: 10/2018 bis 12/2023

Mittelgeber: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP)

Gesamtfördersumme: ca. 20.000.000,- €

Website: <https://www.bio-m.org/ueber-biom/projekte/digimed-bayern.html>

Prof. Dr. Henner Gimpel, Wirtschaftsingenieurwesen/Finance, Operations und Information Management

Hospital 4.0 – Schlanke digital-unterstützte Logistikprozesse in Krankenhäusern

Die Verbesserung von Patientenversorgung, Arbeitsbedingungen und Wertschöpfung in Logistikprozessen von Krankenhäusern durch digitale Technologien ist das Ziel des transdisziplinären Forschungsprojekts *Hospital 4.0*. Krankenhäuser sind als zentrale Dienstleister im Gesundheitssystem auf eine zuverlässige und effiziente Logistik angewiesen. Zur Entwicklung innovativer Lösungsansätze orientiert sich das Forschungsprojekt am Konzept der Industrie 4.0 und damit an Logistikprozessen der Großindustrie. Diese gilt es an die Erfordernisse großer öffentlich finanzierter Gesundheitseinrichtungen anzupassen, weiterzuentwickeln und dann beispielhaft zu implementieren. Ausgangspunkt für die digitale Unterstützung der Logistikprozesse ist die Vernetzung relevanter Akteure und Ressourcen sowie die Verfügbarkeit relevanter Informationen in Echtzeit. Diese Merkmale technologiebasierter Logistikprozesse sollen zusammen mit begleitenden Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Effizienz und Zuverlässigkeit im Krankenhausbetrieb gewährleisten.

Weiterer beteiligter Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Sebastian Heger, M.Sc. (Wirtschaftsinformatik)

Weitere beteiligte Wissenschaftlerin: Sophie Denner, M.Sc. (Universität Bayreuth)

Kooperationspartner: eHealth Ventures GmbH; Klinikum Bayreuth; Universität Bayreuth; Universitätsklinikum Augsburg; Zentrum für Angewandte Forschung der Technischen Hochschule Ingolstadt

Projektlaufzeit: 09/2017 bis 08/2020

Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Fördersumme: 2.000.000,- €

Website: www.hospital40.net

Prof. Dr. Henner Gimpel, Wirtschaftsingenieurwesen/Finance, Operations und Information Management

PräDiTec – Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien

Die Nutzbarmachung von Potenzialen digitaler Technologien erfordert Anpassungsleistungen, die Beanspruchungen und Belastungen am Arbeitsplatz mitunter grundlegend verändern. Entsprechende Gesundheitsfolgen und möglichst gesundheitsverträgliches Arbeiten mit digitalen Technologien sind daher Untersuchungsgegenstand des transdisziplinären Forschungsprojekts *PräDiTec*. Um Gesundheitsgefährdungen vermeiden und gesundheitsförderliche Potenziale digitaler Arbeitsmittel nutzen zu können, gilt es bei der Identifikation und Evaluierung von negativen wie positiven Gesundheitseffekten neben individuellem Nutzungsverhalten vor allem auch die Organisation von Arbeit zu berücksichtigen. Deshalb werden qualitative und quantitative Befragungen von Expertinnen, Experten und Beschäftigten durchgeführt. An deren Analyse schließt die Entwicklung, Erprobung, Evaluierung und Weiterentwicklung geeigneter Präventionsmaßnahmen an, wobei der Prämisse gefolgt wird, Gestaltung und Einsatz digitaler Technologien am Menschen auszurichten.

Publikationen:

Gimpel, H/Lanzl, J/Regal, C/Urbach, N/Wischniewski, S/Tegtmeier, P/Kreilos, M/Kühlmann, T/Becker, J/Eimecke, J/Derra, N D (2019): *Gesund digital arbeiten?! Eine Studie zu digitalem Stress in Deutschland*. Augsburg: Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiter/-innen an der Universität Augsburg: Michelle Berger, M.Sc.; Linda Martin, M.Sc.; Christian Regal, M.Sc. (alle Wirtschaftsinformatik)

Weiterer beteiligter Wissenschaftler: Prof. Dr. Nils Urbach (Universität Bayreuth)

Kooperationspartner: AVS GmbH; Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V.; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin; ias AG; Universität Bayreuth

Projektlaufzeit: 10/2017 bis 09/2020

Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Fördersumme: 2.205.000, - €

Website: www.gesund-digital-arbeiten.de

Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation

Die Sorge um die Fürsorge: bis zum Ende über sich verfügen... Geschlechterspezifische Vorstellungen von Autonomie, Verantwortung und Vulnerabilität

Das im Bayerischen Forschungsverbund *ForGenderCare* angesiedelte Projekt erforscht, welche Vorstellungen von Autonomie, Verletzlichkeit und Pflegebedürftigkeit Entscheidungen über und Vorkehrungen für finale Lebensphasen beeinflussen. Dabei widmet es sich insb. den Debatten über Patientenverfügungen und untersucht zugrundeliegende Menschenbilder. Da Vorkehrungen für kritische Lebensphasen in der Medizinethik, in Massenmedien, in sozialen Medien, aber auch im Freundeskreis oder in der Familie unterschiedlich diskutiert werden, sollen verschiedenste Quellen ausgewertet werden, neben Fachliteratur und Ratgebern zu Patientenverfügungen auch massenmediale Debatten und Einträge in Internetforen. Zudem werden Erfahrungen aus der medizinischen und juristischen Praxis sowie die Sichtweisen von Menschen erhoben, die gut für ihr Lebensende vorsorgen wollen. Das Wissen um unterschiedliche Argumentationsweisen und um deren Zusammenspiel eröffnet neue Forschungsperspektiven und kann bei der Optimierung von Aufklärungskampagnen Anwendung finden.

Das Projekt *Die Sorge um die Fürsorge* ist Teil im Bayerischen Forschungsverbund *ForGenderCare*.

Das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen:

Menke, M/Wagner, A J M/Kinnebrock, S/Drakova, M (2020, im Erscheinen): *Finding Communicative Care Online: Why Burdened Informal Caregivers Seek Mediated Social Support*. In: *International Journal of Communication*.

Kinnebrock, S/Wagner, A J M (2018): *Geschlecht und Gesundheitskommunikation*. In: Gassner, U M/von Hayek, J/Manzei, A/Steger, F (Hg.): *Geschlecht und Gesundheit*. Baden-Baden: Nomos, 287–309.

Menke, M/Kinnebrock, S. (2016): *Würde bis zum Schluss? Mediale Konzeptionen von Würde im Diskurs über Sterbehilfe*. *Medien & Altern*, 8, 32–46.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Anna Wagner, M.A. (Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation)

Weitere beteiligte Wissenschaftlerin: Prof. Dr. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio (Universität Bonn)

Kooperationspartner: Universität Bonn

Projektlaufzeit: 07/2015 bis 06/2019

Mittelgeber: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK)

Fördersumme: 318.910, - €

Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/kw-offentliche-kommunikation/forschung/fursorge/>

Prof. Dr. Werner Schneider, Soziologie/Sozialkunde

Modellprojekt Fachstelle Hospiz- und Palliativkompetenz für stationäre Einrichtungen der Altenhilfe Stadt/Landkreis München

Das Projekt widmet sich über drei Jahre hinweg der wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung der Arbeit der Fachstelle, angesiedelt beim Christophorus Hospiz Verein e. V. (CHV) in München, und wird dazu beitragen, Antworten auf die Frage zu finden, welche Beratungs- und Fortbildungsangebote für welche Akteure erforderlich sind, um stationäre Pflegeeinrichtungen mittelfristig bei der palliativen Pflege und Begleitung sterbender Bewohnerinnen und Bewohner wirkungsvoll zu unterstützen. Hierfür werden zunächst der Ausgangszustand der Hospiz- und Palliativversorgung in Stadt und Landkreis München sowie entsprechende Bedarfe an Beratung und Qualifizierung ermittelt. Zudem werden zentrale Herausforderungen der beteiligten Akteure und deren Erwartungen in Erfahrung gebracht und deren Veränderungen über den Projektverlauf im Blick behalten. In der Folge werden förderliche und hemmende Faktoren für die Erfüllung der Aufgaben der Fachstelle sowie der ersten Prozess- und Struktureffekte der Fachstelle des CHV identifiziert, was auf eine unter Einbindung der Fachstelle und der fachlichen Leitung des CHV erstellte und in einem Ergebnisbericht zusammengetragene abschließende Erfassung dieser Prozess- und Struktureffekte auf Vernetzung, Qualifizierung, Konzeptarbeit, Wissenstransfer, Qualitätssicherung und ggf. weitere Themen hinausläuft.

Koordination: Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG)
Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Lena Wiedemann (Forschungspraktikantin am ZIG von 12/2019 bis 02/2020)
Kooperationspartner:
Projektlaufzeit: 11/2018 bis 10/2021
Mittelgeber: Christophorus Hospiz Verein e. V., München
Auftragswert: 29.932,90 €
Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/zig/gesundheitsforschung/lebensende/christophorus-hospiz-verein/>

Prof. Dr. Werner Schneider, Soziologie/Sozialkunde

TransPaC – Übergänge in der Palliativversorgung: Vergleich von schnittstellenübergreifenden Versorgungsverläufen in zwei verschiedenen Krankenhauskontexten

TransPaC untersucht an den Standorten Bonn und Augsburg, wo und wie häufig Übergänge zwischen verschiedenen Ebenen oder Sektoren der Palliativversorgung stattfinden, welche Probleme dabei identifiziert und wie diese Schnittstellenproblematiken gelöst werden können. Die vierphasige Untersuchung vergleicht schnittstellenübergreifende Versorgungsverläufe und palliative Versorgungsnetzwerke an beiden Standorten: (1) Mittels retrospektiver Auswertung von Patientenakten werden Schnittstellen identifiziert. Versorgungslücken oder Probleme an diesen Schnittstellen werden in Experteninterviews herausgearbeitet. (2) Das Schnittstellenmanagement wird aus den Perspektiven von Gesundheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, Patientinnen, Patienten und Angehörigen mit halbstrukturierten Interviews erfasst. (3) In einer prospektiven Kohortenanalyse werden quantitative und qualitative Daten von Patientinnen, Patienten und Angehörigen erhoben. (4) In einem Workshop wird ein kohärentes Konzept zum Schnittstellenmanagement entwickelt und disseminiert.

Koordination: Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG)
Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Dr. Sarah Peuten (Soziologie/Sozialkunde), Lisa Fischer (Forschungspraktikantin am ZIG vom 12/2019 bis 02/2020);
Weitere beteiligte Praxispartner und Wissenschaftler/-innen:
Forschungsstandort Augsburg: Dr. Christoph Aulmann, Dr. Irmtraud Hainsch-Müller (beide IZPV, Universitätsklinikum Augsburg); Prof. Dr. Jens Brunner (Health Care Operations/Health Information Management, UNIKA-T); Dr. Dr. Eckhard Eichner (AHPV)
Forschungsstandort Bonn: Dr. Gülay Ates, Dr. Birgit Jaspers, Prof. Dr. Lukas Radbruch (alle Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Bonn); Martina Kern (ALPHA); Prof. Dr. Klaus Weckbecker (Institut für Hausarztmedizin, Universitätsklinikum Bonn)
Kooperationspartner: Ansprechstelle im Land NRW zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung (ALPHA); Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. (AHPV); Interdisziplinäres Zentrum für palliative Versorgung (IZPV), Universitätsklinikum Augsburg; Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin und Institut für Hausarztmedizin, Universitätsklinikum Bonn; Universitäres Zentrum für Gesundheitswissenschaften (UNIKA-T), Universitätsklinikum Augsburg
Projektlaufzeit: 06/2017 bis 04/2020
Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Fördersumme: 600.498, - €
Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/zig/gesundheitsforschung/lebensende/transpac/>

Prof. Dr. Werner Schneider, Soziologie/Sozialkunde

Was ist gute Versorgungspraxis – Versorgungsqualität aus Sicht von SAPV Teams und weiterer Leistungserbringer in der SAPV

Teilprojekt 3 des SAVOIR-Projekts nimmt die praktische Ausgestaltung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) vor Ort in den Blick. Das Forschungsinteresse gilt dem Zusammenspiel von vorherrschenden Deutungen zu (a) Möglichkeiten, Problemen und Grenzen der eigenen Versorgungsarbeit, (b) erfahrenen Schwierigkeiten sowie bewährten Handlungsstrategien und Praxisroutinen in der Versorgungsarbeit, (c) Netzwerkarbeit und (d) regional unterschiedlichen Versorgungsinfrastrukturen. Es geht um die je wahrgenommenen hemmenden und förderlichen Faktoren guter Versorgung sowie um Bewertungskategorien, die in der alltäglichen SAPV-Praxis vor Ort bei der Einschätzung von Versorgungsqualität und zur Handlungsorientierung herangezogen werden. Dazu werden in enger Zusammenarbeit mit TP 1, 2 und 4 zunächst bundesweit 10 qualitative ethnografische Einzelfallstudien zu ausgewählten SAPV-Diensten vor Ort durchgeführt. Ein daran anschließender systematischer Fallvergleich soll generalisierbare typische Unterschiede und/oder Gemeinsamkeiten aufzeigen.

Das Projekt *Was ist gute Versorgungspraxis* ist Teil des Verbunds SAVOIR – *Evaluierung der SAPV-Richtlinie: Outcomes, Interaktion, Regionale Unterschiede* und wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen:

Bauer, A/Krauss, S H (2020, im Erscheinen): "Kulturen der Palliativversorgung – Dualismus, Prozeduralismus, Holismus". Vortrag auf dem Workshop *transmortale X. Neue Forschungen zum Thema Tod* am 21. März 2020 in Kassel.

Krauss, S H/Bauer, A/von Hayek, J/Jansky, M/Stichling, K/Schneider, W/SAVOIR Study Group (2019): Factors for a Successful Performance: Specialized Outpatient Palliative Care (SAPV) in Germany - Outcomes on the Basis of Interviews with SAPV Teams and Network Partners, (Posterpräsentation am "16. Weltkongress der European Association for Palliative Care (EAPC)" 23. Mai 2019, Berlin).

Freytag, A/Krause, M/Bauer, A/Ditscheid, B/Jansky, M/Krauss, S/Lehmann, T/Marschall, U/Nauck, F/Schneider, W/Stichling, K/Vollmar, H C/Wedding, U/Meissner, W/Savoir Study Group (2019): Study protocol for a multi-methods study: SAVOIR - evaluation of specialized outpatient palliative care (SAPV) in Germany: outcomes, interactions, regional differences. In: *BMC Palliative Care*, 2019: 18(12), 1-9, online verfügbar unter: https://www.uniklinikum-jena.de/allgemeinmedizin_media/Paper/2019_Freytag_SAVOIR_BMC.pdf.

Koordination: Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG)

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterinnen an der Universität Augsburg: Anna Bauer, M.A. (Soziologie/Sozialkunde); Sabine Krauss, M.A. (Soziologie/Sozialkunde)

Kooperationspartner: Universitätsmedizin Göttingen; Universitätsklinikum Jena

Projektlaufzeit: 07/2017 bis 06/2019

Mittelgeber: Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

Gesamtfördersumme: 1.274.645,- €; Fördersumme für den Standort Augsburg: 201.930,- €

Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/zig/gesundheitsforschung/lebensende/savoir/>

PD Dr. Christoph Beck, Physische Geographie/Klimaforschung

Abc – Augsburg bleibt cool: Projekt zur Förderung der Klimaanpassung durch die Entwicklung eines übertragbaren Modells zur Identifizierung urbaner Hitze-Hotspots im Außen- und Innenbereich

Im Zuge des fortschreitenden Klimawandels wird für Deutschland eine Zunahme der Häufigkeit und der Intensität sommerlicher Hitzewellen erwartet. Insbesondere in Städten führt eine gesteigerte Hitzebelastung zu generellen Einbußen des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit der betroffenen Bevölkerung. Das Projekt *Abc – Augsburg bleibt cool* soll die Stadt Augsburg bei der Anpassung an die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen unterstützen. Der Schwerpunkt der Augsburger Projektbeteiligung liegt auf der kleinräumigen Simulation von Hitze-Hotspots. Für solche potenziell besonders stark von Hitzeeffekten betroffenen Stadtstrukturen werden mikroskalige numerische Modellsimulationen zur Abschätzung von Änderungen humanbioklimatischer Belastungsmomente unter möglichen Klimawandelbedingungen (z. B. mehrtägige Hitzewellen) durchgeführt. Weiterführende modellbasierte Untersuchungen fokussieren auf die Wirksamkeit möglicher Anpassungsstrategien (z. B. Begrünungsmaßnahmen).

Weitere beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. Michael Hiete, Projektkoordinator (Universität Ulm); Dr. Klaus Martin (Sachverständigenbüro für Luftbildauswertung und Umweltfragen, SLU); Andreas Repper (Umweltamt der Stadt Augsburg); Dr. Michael Schneider (bifa Umweltinstitut)

Kooperationspartner: bifa Umweltinstitut; Sachverständigenbüro für Luftbildauswertung und Umweltfragen, SLU; Umweltamt der Stadt Augsburg; Universität Ulm

Projektlaufzeit: 11/2018 bis 10/2020

Mittelgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Fördersumme: 300.000,- €

Website: <https://www.uni-ulm.de/nawi/nawi-wichem/forschung/abc/>

Prof. Dr. Helena Bilandzic, Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung
Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation

Narrativierung als Evidenzpraxis im öffentlichen Diskurs über Genforschung

Als Teil der interdisziplinären DFG-Forschungsgruppe *Evidenzpraktiken in Wissenschaft, Medizin, Technik und Gesellschaft* befasst sich das Projekt damit, wie Narrationen bei der Berichterstattung über Genforschung dazu beitragen, dass ein Laien-Publikum wissenschaftliche Befunde und Erkenntnisse versteht. Gentechnologie ist in Forschung und Massenmedien ein viel diskutiertes Thema, was ebenso an denkbaren medizinisch-therapeutischen Anwendungen liegt wie an der Angst vor Schädigungen durch unkontrollierbare Genmutationen. Obwohl die Thematik als hochkomplex und daher schwer kommunizierbar gilt, wird häufig darüber berichtet. Daher lautet die zentrale Frage, wie Medien wissenschaftliche Ergebnisse der Genforschung für ein nichtwissenschaftliches Publikum aufbereiten. Da diesem meist die Expertise fehlt, wissenschaftliche Ergebnisse einzuordnen, kommt dem Journalismus hier die Aufgabe zu, relevante Forschungsbefunde zu identifizieren und so aufzubereiten, dass sie nachvollziehbar, plausibel und als gesicherte wissenschaftliche Erkenntnis akzeptiert werden.

Das Projekt *Narrativierung als Evidenzpraxis im öffentlichen Diskurs über Genforschung* ist Teil der DFG-Forschungsgruppe 2448 *Practicing Evidence – Evidencing Practice*.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Magdalena Klingler, M.A. (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung)

Weitere beteiligte Wissenschaftlerinnen: Prof. Dr. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio (Universität Bonn); Prof. Dr. Karin Zachmann (Technische Universität München)

Kooperationspartner: Technische Universität München; Universität Bonn

Projektlaufzeit: 04/2017 bis 03/2020

Mittelgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Fördersumme: 218.100, - €

Website: www.evidenzpraktiken-dfg.tum.de/teilprojekt-2

Prof. Dr. Jens O. Brunner, Health Care Operations/Health Information Management

Weiterbildungsplanung von Assistenzärzten in Universitätsklinika mit quantitativen Methoden

Allein in Deutschland befinden sich aktuell knapp 60.000 Ärzte in einer der 57 Facharztweiterbildungen. Der hohe Kostendruck der Krankenhäuser sowie die veränderte Vorstellung der Ärzteschaft in Bezug auf die Work-Life Balance, haben vielerorts zu Einstellungsproblemen und einer niedrigen Mitarbeiterzufriedenheit geführt. Ein vielversprechender Ansatz, diesem Problem entgegenzutreten, ist durch eine objektive und strukturierte Weiterbildungsplanung. Neben der Entlastung des ärztlichen Personals, welches derzeit für die Weiterbildungsplanung zuständig ist, wird durch dieses Forschungsprojekt die Planbarkeit einer strukturierten Weiterbildung erhöht. Darüber hinaus sind Ausbilder verschiedener Abteilungen in der Lage die Kenntnisse der Assistenzärzte besser einzuschätzen und so das Servicelevel, welches insbesondere in Krankenhäusern von großer Bedeutung ist, auch bei Wechsel von Assistenzärzten dauerhaft hoch zu halten. Neben der mathematischen Modellierung und der Entwicklung exakter sowie heuristischer Lösungsansätze findet eine praxisnahe Überprüfung durch unseren Kooperationspartner statt.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Sebastian Kraul, M.Sc. (Health Care Operations/Health Information Management); Dr. Jan Schoenfelder (Health Care Operations/Health Information Management)

Weiterer beteiligter Wissenschaftler: Prof. Dr. Manfred Blobner (Klinik für Anästhesiologie, Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar)

Kooperationspartner: Klinik für Anästhesiologie, Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar

Projektlaufzeit: 03/2019 bis 02/2021

Mittelgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Gesamtfördersumme: 386.963, - €

Website: www.unika-t.de/brunner/dfg-resident-scheduling

Prof. Dr. Ulrich M. Gassner, Rechtswissenschaften/Öffentliches Recht

Rechtliche Analyse der Kontingenzbewältigung in der Stammzellforschung und ihren Anwendungen

Das Projekt analysiert die Kommunikation von Risiken und Chancen der Stammzellforschung in internationalen wissenschaftlichen sowie öffentlichen und rechtlichen Diskursen in Deutschland aus Sicht von Medizinethik, Politik- und Rechtswissenschaft. Das Hauptziel von Teilprojekt 3 besteht in der Analyse und Darstellung des geltenden Rechtsrahmens in Deutschland und der EU für ausgewählte bedeutsame Methoden der Stammzelltherapie und -forschung vor dem Hintergrund des medizinethischen und sozialwissenschaftlichen Diskurses. Zunächst wird die geltende Rechtslage analysiert, um Regelungslücken oder Unzulänglichkeiten zu erkennen. Zu diesem Zweck erfolgt auch eine rechtsvergleichende Betrachtung der Gesetzeslage in Großbritannien. Ausgehend von dieser Analyse werden aus normativer Perspektive alternative Lösungen für erkannte Probleme entwickelt. Unter Einbindung der Ergebnisse zum medizinethischen und sozialwissenschaftlichen Diskurs aus den beiden anderen Teilprojekten werden konkrete Regelungsvorschläge erarbeitet.

Die *rechtliche Analyse* ist ein Teilprojekt des Verbundes *MuRiStem: Multiple Risiken – Kontingenzbewältigung in der Stammzellforschung und ihren Anwendungen*.

Das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen:

Opper, J/Rolfes, V/Roth, P (Hg.) (2020): Chancen und Risiken der Stammzellforschung. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag.

Rolfes, V/Gerhards, H/Opper, J/Bittner, U/Roth, P H/Fangerau, H/Martinsen, R/Gassner, U M (2018): Diskurse über induzierte pluripotente Stammzellforschung und ihre Auswirkungen auf die Gestaltung sozialkompatibler Lösungen – eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme. In: Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik 22, 65-86.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Janet Opper LL.M. (Medizinrecht)
Weitere beteiligte Wissenschaftler/-innen: Prof. Dr. Heiner Fangerau (Universität Düsseldorf); Prof. Dr. Renate Martinsen (Universität Duisburg-Essen)
Kooperationspartner: Universität Duisburg-Essen; Universität Düsseldorf
Projektlaufzeit: 04/2016 bis 03/2019
Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Fördersumme: 232.686, - €
Website: www.muristem.de

Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation

„Mütter für den Staat“ – Weiblich konnotierte Care-Arbeit als historisches Legitimationsmuster auf dem Weg zur Gleichberechtigung?

Care, hier weit gefasst als soziale Hilfstätigkeit, gehörte zu den Leitthemen der ersten deutschen Frauenbewegung. Diese unterstützte nicht nur die Professionalisierung von Care-Arbeit, sondern machte auch Wohlfahrtspflege zum öffentlich debattierten Thema. Dabei verknüpfte sie die traditionelle Zuständigkeit von Frauen für soziale Hilfstätigkeit mit neuen Forderungen nach gesellschaftlich-politischer Partizipation bis hin zum Frauenwahlrecht, das schließlich im Jahr 1918 gewährt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde soziale Hilfstätigkeit zwar weiterhin als Frauenaufgabe angesehen, sollte dann allerdings im privaten Raum erledigt werden. Care-Arbeit scheint somit zunächst Gleichberechtigungsbestrebungen und dann Retraditionalisierungstendenzen Vorschub geleistet zu haben. Deshalb gilt es im Projekt zu untersuchen, wie Gender und Care im Zeitverlauf, also unter verschiedenen historischen Bedingungen, argumentativ miteinander verknüpft wurden und welche Rolle Medien dabei spielten.

Das Projekt *Mütter für den Staat* ist Teil des Bayerischen Forschungsverbundes *ForGender-Care*.

Das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen:

Dechert, A/Kinnebrock, S (2019): Care – Ein höchst ambivalentes Legitimationsmuster für Gleichberechtigung. In: Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte, 2019: 75, S. 90-107.

Kinnebrock, S (2019): Warum Frauenbewegungen erinnert werden oder auch nicht: Zum Zusammenspiel von Gedächtnisformen und Medienlogiken. In A/Schaser, S/Schraut, P/Steymans-Kurz (Hg.): Erinnern, vergessen, umdeuten? Europäische Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert Frankfurt a.M.: Campus, 383-409.

Kinnebrock, S/Dörner, D (2018): Teilhabe durch Fürsorge? Die Mediendebatte über bürgerliche Freiheits- und Wahlrechte für Frauen im deutschen Kaiserreich. In E/Klaus, R/Drüeke (Hg.): Kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung als kritische Gesellschaftsanalyse. Eine Bestandsaufnahme. Bielefeld: transcript, 199-214.

Weiterer beteiligter Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Dr. Andre Dechert (Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation)
Weitere beteiligte Wissenschaftlerinnen: Mirjam Höfner, M.A.; Prof. Dr. Sylvia Schraut (beide Universität der Bundeswehr, München)
Kooperationspartner: Universität der Bundeswehr, München
Projektlaufzeit: 06/2015 bis 05/2019
Mittelgeber: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK)
Fördersumme: 331.512, - €
Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/kw-offentliche-kommunikation/forschung/mutter-fur-den-staat/>

Prof. Dr. Susanne Metzner, Musiktherapie

ensemble – Die Veränderung von Schmerzempfinden und Herzratenvariabilität von psychosomatischen Patientinnen und Patienten unter dem Einfluss der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung – eine kontrollierte Studie unter naturalistischen Bedingungen

Die explorative Studie im Prä-Post-Design erfolgt unter naturalistischen Bedingungen der stationär psychosomatischen Behandlung an den Universitätskliniken Magdeburg und Ulm. Es ist beabsichtigt, im Zuge der Studie darüber Aufschluss zu erhalten, a) wie sich das subjektive Schmerzerleben (sensorisch und affektiv) zwischen dem Beginn und nach dem Abschluss von Musik-imaginativer Schmerzbehandlung (MusIS) verändert sowie, b) welche Veränderungen der parasympathischen Aktivität während und nach der Anwendung von MusIS messbar sind. Die Interventionsgruppe aus Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen (N=60) erhält in der Anfangsphase des stationären Aufenthalts MusIS unter Messung eines 24-Stunden-EKGs. Sollten Korrelationsberechnungen zwischen Schmerzreduktion und Herzratenvariabilität auf positive Effekte hindeuten, würde dies die Grundlage für eine Folgestudie zu den mittel- und längerfristigen Wirkungen bilden.

Publikationen:

Metzner, S (2020): Somatoforme Störungen/Schmerz. Musiktherapie bei anhaltender somatoformer Schmerzstörung. In H U/Schmidt, T/Stegemann, C/Spitzer (Hg.): Musiktherapie bei psychischen und psychosomatischen Störungen. München: Elsevier, 208-209.

Metzner, S (2018): Darstellung und Transformation von Schmerzerleben in der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht unipress.

Metzner, S (2016): Ansätze einer neuropsychodynamischen Musiktherapiekonzeption. In: H/Böker, P/Hartwich, G/Northoff, (Hg.): Neuropsychodynamische Psychiatrie. Berlin Heidelberg: Springer Verlag, 463-468.

Weitere beteiligte Wissenschaftler/-innen:

Team Magdeburg: Prof. Dr. Irina Böckelmann; Prof. Dr. Jörg Frommer; Sina Glomb, M.A.; Dr. Jan Hots; Dr. Stefan Sammito; Prof. Dr. Jesko Verhey

Team Ulm: Diplom-Musiktherapeutin Manuela Delhey; Prof. Dr. Harald Gündel; Dr. Marc N. Jarczok, Dr. asp. Michael Riesemann

Kooperationspartner: Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Bereich Arbeitsmedizin der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Abteilung für Experimentelle Audiologie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universität Ulm

Projektlaufzeit: 2017 bis 12/2020

Mittelgeber: Stiftung Atemweg e. V., München

Fördersumme: 500, - €

Projekthomepage: www.kpsm.ovgu.de/Forschung/Artikulation_+Narration+und+Interaktion-p-164.html

Prof. Dr. Susanne Metzner, Musiktherapie

GUARDIAN-MT (I) – Musiktherapeutische Pilotstudie im Rahmen einer Feasibility-Studie zum Einsatz von Bioradar in der Palliativmedizin

GUARDIAN-MT ist der musiktherapeutische Teil des vom geförderten BMBF Projekts *GUARDIAN*, bei dem mittels berührungsloser Erfassung von Atmung und Herzschlag Änderungen des Gesundheitszustandes von Palliativpatientinnen und -patienten in Form eines kontinuierlichen Monitorings beforscht werden sollen. Zugleich eignet sich die verwendete Technologie zur Überprüfung von Effekten nicht-medikamentöser Interventionen auf die Herzratenvariabilität (HRV), was Gegenstand von *GUARDIAN-MT* ist. Die kontrollierte Pilotstudie (Phase I) mit gesunden Probandinnen und Probanden zielt auf die Erprobung der musiktherapeutischen Intervention sowie die Generierung von Referenzdaten. Neben radargestützten Messungen physiologischer Parameter umfasst die Datenerhebung verschiedene psychologische Prä-Post-Messungen, um die HRV im Kontext individueller Musikwahrnehmung und Befindlichkeit zu interpretieren.

Das Projekt *GUARDIAN-MT* ist Teil des Verbundprojekts *GUARDIAN*.

Publikationen:

Metzner, S/Lodes, U/Meyer F (2017): Musik(therapie) zur Anxiolyse und Analgesie bei chirurgischen Patienten. In: Chirurgische Praxis 83/2, 341-326.

Hauck, M/Metzner, S/Rohlfes, F/Lorenz, J/Engel, A K (2013): The influence of music and music therapy on neuronal pain induced oscillations measured by MEG. In: Pain® 154(4), 39-47.

Metzner, S (2012): A Polyphony of Dimensions: Music, Pain and Aesthetic Perception. In: Music and Medicine 4(3) 164-171.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Julia Müller-Bohn, Dipl. (Musiktherapie)

Weitere beteiligte Wissenschaftler/-innen: Dr. Carsten Klein; Dr. Anke Malessa; Prof. Dr. Christoph Ostgathe; Dr. Tobias Steigleder (Projektleiter) (alle Palliativmedizinische Abteilung und Neurologische Klinik der Universitätsklinik Erlangen)

Kooperationspartner: Palliativmedizinische Abteilung und Neurologische Klinik der Universitätsklinik Erlangen

Projektlaufzeit (Phase 1): 06/2018 bis 03/2020

Mittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Fördersumme: GUARDIAN-MT (Phase 1) 1.000, - €

Website: <https://www.palliativmedizin.uk-erlangen.de/forschung/klinisch-experimentelle-forschung/pallmet>

Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt, Musiktherapie

Musiktherapie in der Palliativmedizin – Untersuchung eines kombinierten stationären und ambulanten Behandlungssettings

In das mixed-methods-Untersuchungs-Design mit einer Interventions- (n = 25) und einer Vergleichsgruppe (n = 26) wurden zwei Masterarbeiten eingebunden (Melanie Bonin, 2016; Barbara Semle, 2017). Patientinnen und Patienten wurden zu 4 Zeitpunkten untersucht (2 stationäre, 2 ambulante). Mit der Hospital Anxiety and Depression Scale (HADS) ließen sich für die Interventionsgruppe sowohl die Abnahme von Angst als auch von Depression signifikant zeigen. Qualitative Ergebnisse sprechen für den Benefit durch ergänzende musiktherapeutische Behandlung sowohl auf Seiten der Patientinnen und Patienten als auch der Angehörigen. Zwischenergebnisse wurden in der Zeitschrift Hospiz- Dialog Nordrhein-Westfalen 2017(7) veröffentlicht, zusätzlich im „Handbuch der Religionen“ (siehe Publikationen). Eine vorläufig abschließende Veröffentlichung wurde in der „Musiktherapeutischen Umschau“ eingereicht. Die Datensammlung wurde im Jahr 2019 endgültig abgeschlossen und befindet sich aktuell im Stadium der differenzierten statistischen Auswertung. Der aktuelle Stand mit der Angabe der Publikationen befindet sich auf der offiziellen Homepage (siehe unten).

Das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen:

Wormit, A/Schmidt, H U (2019): Musik auf dem letzten Weg. 61. Ergänzungslieferung (06/2019). In: Klöckner, M/Tworuschka, U/ (Hg.): Handbuch der Religionen. Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften in Deutschland und im deutschsprachigen Raum. Hohenwarsleben: Westarp Science – Fachverlage.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiterin an der Universität Augsburg: Ursula Herpichböhm, M.A. (Musiktherapie)

Weitere beteiligte Wissenschaftler/-innen: Dr. Christoph Aulmann; Dr. Irmtraud Hainsch-Müller (beide Leitung des Interdisziplinären Zentrums für Palliativmedizin und Ärztliche Leitung der Palliativstation, Universitätsklinikum Augsburg); Barbara Semle (Musiktherapeutin, AWO Augsburg)

Kooperationspartner: AWO Augsburg; Interdisziplinäres Zentrum für Palliative Versorgung, Universitätsklinikum Augsburg

Projektlaufzeit: 2013 bis 2019

Mittelgeber: „Menschen brauchen Menschen“, Förderverein für Palliativpatienten am Universitätsklinikum Augsburg e. V.

Fördersumme: 12.000,- €

Projekthomepage: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/lmz/mmm/musiktherapie/>

Dr. Christoph Westerhausen, Experimentalphysik/Biophysik

Prof. Dr. Achim Wixforth, Experimentalphysik

Antibakterielle und abriebarme Beschichtung von Gleitflächen orthopädischer Implantate

Das Ziel dieses DFG-Erkenntnistransferprojektes besteht darin, auf Basis der in einem vorangegangenen DFG-Normalverfahren gewonnenen fundierten technischen sowie biologischen Grundlagenerkenntnisse antiinfektiv wirksame und tribologisch optimierte Gleitflächen für mechanisch hochbelastete Endoprothesen zu realisieren. Hierzu wird in enger Kooperation mit zwei klinischen und einem industriellen Kooperationspartner die Übertragung der erfolgreichen Beschichtung glatter Metall- und Keramikoberflächen sowie eine umfassende Untersuchung der Umwandlung von UHMWPE zu DLC durch Ionenimplantation erforscht. Aufgrund der antibakteriellen Anforderungen bei der initialen Implantation werden dabei medizinisch bewährte Implantatmaterialien u.a. mit biologisch optimierten Silbernanopartikeln versehen, welche zeitabhängig (optimalerweise perioperativ) freigesetzt werden.

Das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen:

Buchegger, S/Kamenac, A/Fuchs, S/Herrmann/Houdek, R P/Gorzelanny, C/Obermeier, A/Heller, S/Burgkart, R/Stritzker, B/Wixforth, A/Westerhausen, C (2019): Smart antimicrobial efficacy employing pH-sensitive ZnO-doped DLC coatings. In: Sci. Rep., 2019: 9, 17246.

Weitere beteiligte Projektmitarbeiter an der Universität Augsburg: Dr. Rudolf Herrmann (Physik); Andrej Kamenac, M.Sc.(Experimentalphysik); Prof. Bernd Stritzker (Experimentalphysik)

Weitere beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. Rainer Burgkart (Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Sportorthopädie); Prof. Dr. Stefan Werner Schneider (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie)

Kooperationspartner: Fa. Braun Aesculap AG, Tuttlingen; Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Sportorthopädie, Technische Universität München

Projektlaufzeit: 04/2015 bis 03/2019

Mittelgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Fördersumme: ca. 750.000,- €

Website: <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/263003590?context=projekt&task=showDetail&id=263003590&>

Forschungsinitiativen und -förderungen

Neben klassischen drittmittelgeförderten Forschungsprojekten führen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am ZIG auch Forschungstätigkeiten durch, die zeitlich und/oder finanziell begrenzt sind. Eine erste Anschubfinanzierung durch externe Partner, eine Förderung direkt durch das ZIG oder die Finanzierung aus Eigenmitteln des Lehrstuhls oder der Professur ermöglichen es oftmals, diese Forschungsinitiativen zur Grundlage für weiterführende Forschungsprojekte zu machen, und auf diese Weise vertiefende und längerfristige Forschungs Kooperationen anzubahnen, aufzubauen und auszubauen.

Forschungsinitiativen

Gesundheitskompetenz in Notaufnahmen

Ziel des Kooperationsprojektes des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Rezeptions- und Wirkungsforschung und dem Universitätsklinikum Augsburg ist es, herauszufinden, ob und wie sich die Gesundheitskompetenz von Notaufnahmepatientinnen und -patienten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unterscheidet und welchen Einfluss diese auf das gesundheitsbezogene Informationsverhalten sowie die Wahrnehmung der eigenen Behandlungsbedarfe hat. Insgesamt wurden 448 Patientinnen und Patienten in der Notaufnahme befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass diese häufiger (als die deutsche Normalbevölkerung) eine problematische oder inadäquate Gesundheitskompetenz aufweisen. Die Förderung der Gesundheitskompetenz in Bezug auf die Notfallversorgung erscheint damit ein relevanter Faktor, um der strukturellen Überlastung der stationären Notfallversorgung zu begegnen.

Das Projekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Projektleitung: Prof. Dr. Helena Bilandzic, Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung
Dr. Anja Kalch, Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung

Weiterer beteiligter Praxispartner: PD Dr. Markus Wehler (Universitätsklinikum Augsburg)

Projektlaufzeit: 05/2017 bis 12/2019

Finanzielle Unterstützung durch das Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung

Advance Care Planning in der ambulanten Palliativversorgung - Selbstbestimmung, Fürsorge oder Prozessoptimierung?

In der Pilotstudie sollen Vermutungen zu Wirksamkeit und (un)erwünschten Folgen des die Patientenverfügung ablösenden strukturierten Gesprächsprozesses Advance Care Planning (ACP) in Auswertungen interaktiver Gespräche eruiert werden. Hierfür soll nicht vom Vorsorge-Begriff, sondern vom Sorge-Begriff ausgegangen und ACP von zwei Seiten betrachtet werden: Zum einen aus einer grundlegenden Perspektive des Wandels von Sorgebeziehungen, zum anderen aus der empirischen Perspektive des ACP-Konzepts FÜR|SICH|VOR: SORGEN des

Forschungsinitiativen und -förderungen

Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. Im Rahmen der Pilotstudie werden Beratungsgespräche im ambulanten Bereich, vornehmlich in der SAPV, erhoben. Da die personellen und zeitlichen Ressourcen in der SAPV im Vergleich zu anderen Versorgungssettings sehr gut sind, wird davon ausgegangen, dass der Zugang zur Wertehaltung und -ermittlung der Patientinnen und Patienten aufgrund von zeitausführlichen Gesprächen ebenfalls gut ist. Die Ergebnisse aus den Beratungsgesprächen werden abschließend aus ethischer Perspektive interpretiert.

Das Pilotprojekt wurde im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Projektbeteiligte: Prof. Dr. Werner Schneider (Soziologie/Sozialkunde), Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl, Moraltheologie/Ethik, Prof. Dr. Michael Kubiciel (Rechtswissenschaften/Deutsches, Europäisches und Internationales Straf- und Strafprozessrecht, Medizin- und Wirtschaftsstrafrecht)

Koordination: Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG)

Projektlaufzeit: 04/2018 bis 08/2019

Mittelgeber und Kooperationspartner: Dr. Dr. Eckhard Eichner, Palliativmedizin, Augsburg Hospiz- und Palliativversorgung e.V.

Seed Money

Als im Laufe des Jahres 2019 neu angebotenes Förderinstrument hat sich das sogenannte *Seed Money* rasch etabliert. Es dient der Förderung interdisziplinärer Projektanträge im Bereich Gesundheitsforschung und unterstützt diese durch Anschubfinanzierungen im Hinblick auf notwendige Vorarbeiten unterschiedlicher Art. Entsprechende Anträge müssen von mindestens zwei ordentlichen Mitgliedern des ZIG aus unterschiedlichen Fachbereichen eingereicht werden. Außerdem unterstützt das ZIG kooperative Forschung mit dem Universitätsklinikum Augsburg, Anträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern und Aufenthalte von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern. Im Jahr 2019 wurden die nachfolgend aufgeführten Vorhaben durch das ZIG gefördert.²

Zur Praxis und ethischen Bewertung von Advance Care Planning in der ambulanten Palliativversorgung – zwischen Selbstbestimmung, Fürsorge und Prozessoptimierung

Antragstellerin und Antragsteller: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik), Prof. Dr. Werner Schneider (Soziologie/Sozialkunde)

Sinnbildungsprozesse von Mediziner*innen

Antragstellerinnen: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik), Prof. Dr. Alexandra Manzei (Gesundheitssoziologie) in Kooperation mit Prof. Dr. Dorothea Weckermann (Urologie/Universitätsklinikum Augsburg)

² Nähere Informationen zu den Unterstützungsleistungen des ZIG finden Sie auf der entsprechenden Website: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/zig/unsere-unterstuetzung-im-zig/>

Umwelt und Gesundheit

Antragstellerinnen und Antragsteller: Dr. Anja Kalch (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung), Dr. Joachim Rathmann (Physische Geographie mit Schwerpunkt Klimaforschung) gemeinsam mit Janine Blesing (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung)

Round Table

Ein *Round Table* bietet einen finanziellen und organisatorischen Rahmen, um gemeinsam mit externen Partnern ein erfolgversprechendes Forschungsvorhaben zu entwickeln, das als Verbundprojekt antragswürdig ist. Ziel dieses Förderinstrumentes ist es, ein Forschungsthema im Rahmen eines Treffens soweit zu konkretisieren, dass nach dessen Abschluss ein gemeinsames Forschungsvorhaben projektiert werden kann.

Sinnstiftungsprozesse in der Medizin (SiM)

Am 5. und 6. Juli 2019 fand im Anschluss an einen Round Table vom 5. und 6. Oktober 2018 zum Thema ‚*Ökonomisierung, Feminisierung, De-/Professionalisierung – Zur Zukunft ärztlicher und pflegerischer Tätigkeit in der Klinik*‘ eine Fortsetzung der vorausgegangenen Besprechungen am Universitätsklinikum Augsburg statt. Ziel des Vorhabens ist die gemeinsame Beantragung einer Sachbeihilfe bei der DFG. Damit sollen in diesem Rahmen Interviews zum Thema *Sinnstiftungsprozesse in der Medizin* durchgeführt werden.

Antragstellerinnen: Prof. Dr. Alexandra Manzei (Gesundheitssoziologie), Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik), Prof. Dr. Dorothea Weckermann (Urologie/Universitätsklinikum Augsburg)

Datum: 05. bis 06.07.2019

Förderung internationaler Gäste

Die *Förderung internationaler Gäste* erlaubt es Mitgliedern des ZIG wissenschaftliche Kolleginnen und Kollegen nach Augsburg einzuladen, um bspw. gemeinsame Forschungs- oder Lehraktivitäten abzustimmen. Darüber hinaus können die auf diese Weise finanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch Seminare im Rahmen von Summer Schools, Workshops für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler oder universitätsöffentliche Vorträge anbieten.

Für das Jahr 2020 finanziert das ZIG folgenden beiden Wissenschaftlerinnen einen jeweils gut zweiwöchigen Aufenthalt an der Universität Augsburg:

Prof. Dr. Jessica Gall Myrick (Media Studies), The Pennsylvania State University (Donald P. Bellisario College of Communications), USA

eingeladen von Prof. Dr. Helena Bilandzic (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung)

Prof. Dr. Louise McCuaig-Holcroft (Health and Physical Education), University of Queensland (School of Human Movement and Nutrition Sciences/Institute for Teaching and Learning Innovation), Australien

eingeladen von Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck (Sportwissenschaft)

Ausstellung – Augsburger Pflanzenbücher

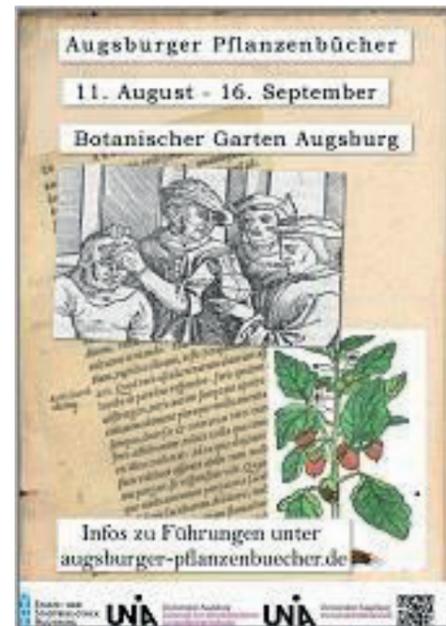
Die Ausstellung startete im Spätsommer 2018 als interdisziplinäres Kooperationsprojekt zwischen dem Botanischen Garten Augsburg und der Universität Augsburg. Von der Stadt- und Staatsbibliothek und der Universitätsbibliothek wurden dabei verschiedene Kräuter- und Pflanzenbücher vom Mittelalter bis in die Vormoderne zur Verfügung gestellt. Gezeigt wurden allerdings keine Originale, sondern digitalisierte Versionen. Konkret waren in der Ausstellung Buchauszüge bekannter, aber auch solche noch unerforschter Wissenschaftler auf Kunststoffbannern zu sehen. Überwiegend sind diese nicht als Fachliteratur, sondern als Hausbuch zu verstehen. Die Banner zeigen als Fenster in die Vergangenheit, wie die Menschen von damals die Heilkräuter verwendet haben. Ei-



nige der Heilwirkungen sind heutzutage immer noch gebräuchlich. Die Bücher sind jedoch nicht nur phytotherapeutische Zeugnisse, sondern sie erzählen auch die Geschichten einiger Botaniker.

Dabei sind vor allem die Biographien sehr aufschlussreich, welche die individuellen Wege zur Pflanzenheilkunde aufzeigen. Damals konnte das Fach nicht direkt studiert werden, weshalb phytotherapeutisch passionierte Akademiker meist über ein medizinisches Studium zur Botanik fanden.

Mit dem Buchdruck erreichten die Pflanzenbücher auch Privathaushalte und fanden auf diesem Wege Einzug in Küche und Hausmedizin. Die Exponate zeigen sowohl die wissenschaftliche, botanische Seite als auch die Praxis der Pflanzenheilkunde. Kräuterbücher waren das botanische Lexikon und zeigten neben botanischen Merkmalen auch



Ausstellung

Heilwirkungen auf. Sie waren also medizinische Ratgeber und wichtig für Fachkräfte und Haushalt.

Viele Wissenschaftler besuchten die Stadt Augsburg, um ihre Werke in die Druckerpresse zu geben, denn schon seit dem 15. Jahrhundert war Augsburg im Druck deutschsprachiger Bücher reichweit führend. Bis zur endgültigen Drucklegung verweilten Gelehrte oftmals einige Tage in der Stadt. Der Botaniker Conrad Gesner erstellte beispielsweise in dieser Zeit die *Bibliotheca Universalis* und besuchte befreundete Patrizier. Reiche Kaufleute fungierten als Mäzene, was viele Drucke bezeugen. Der Ruf Augsburgs als Druckerstadt ging weit über die Stadtgrenzen hinaus. So ließ etwa der Wiener Arzt Michael Puff sein Werk über die Destillation erstmalig in Augsburg drucken.

Die ursprüngliche Ausstellung fand vom 11. August bis zum 16. September 2018 im Botanischen Garten der Stadt Augsburg statt und wurde im Sommersemester 2019 unter anderem in der Universitätsbibliothek Augsburg fortgesetzt werden. Folgeausstellungen sind für das Jahr 2020 im Stadtmuseum Aichach sowie im Klostermuseum Altomünster geplant.

Informationen zur Ausstellung

Ausstellungsleitung: Prof. Dr. Klaus Wolf, Mentor und Initiator (Deutsche Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit), Julia Vollweiler (Kuratorin der Ausstellung)

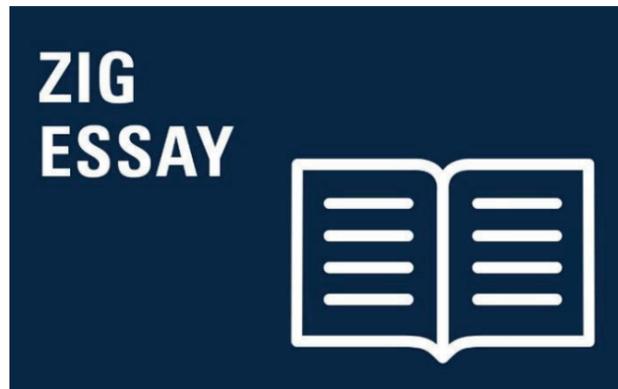
Weitere Informationen unter: www.augsburger-pflanzenbuecher.de



Publikationen am ZIG

ZIG Essay

Beim *ZIG Essay* handelt es sich um ein neues elektronisches Publikationsformat, das durch seine breite und thematisch fokussierte Verteilung an relevante Fachstellen und Multiplikatoren in Wissenschaft, Medien und Politik ein hohes Maß an öffentlicher Sichtbarkeit in aktuellen Debatten verspricht. Es erscheint in unregelmäßigen Abständen anlassbezogen. Das erste *ZIG Essay* wurde von Prof. Dr. Josef Franz Lindner (Rechtswissenschaften/Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie) und Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik) zum Thema ‚*Reform der Lebendorganspende?*‘ verfasst und im Dezember 2019 veröffentlicht. Das Essay kann auf der Website unter der Rubrik [Unsere Medien](#) heruntergeladen und nachgelesen werden.



G.IP – Gesundheitsforschung. Interdisziplinäre Perspektiven



Die 2018 erstmals erschienene *G.IP* ist eine wissenschaftliche Buchreihe, die aktuelle und gesellschaftlich brisante Gesundheits- und Krankheitsthemen aus interdisziplinärer Perspektive beleuchtet. Ziel ist es, die neuesten Forschungsergebnisse verschiedener Disziplinen themenbezogen zusammenzubringen. National und international renommierte Expertinnen und Experten arbeiten hierzu Hand in Hand. Adressatinnen und Adressaten der Reihe sind sowohl die einzelnen wissenschaftlichen Fächer wie auch die vielfältigen Multiplikatoren im Gesundheitswesen, wie Bildungseinrichtungen,

Publikationen am ZIG

Krankenkassen, Ärzte- und Pflegeverbände, u. a. m. Im Jahr 2019 wurde die Arbeit an folgenden beiden Bänden weitergeführt:

Band 2 zum Schwerpunktthema ‚*Umwelt und Gesundheit*‘ erscheint im Frühjahr 2020. Der Band wird in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität Augsburg (WZU) erstellt.

Herausgeberteam des Bandes: Prof. Dr. Ulrich Gassner (Rechtswissenschaft/Öffentliches Recht), Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG), Prof. Dr. Alexandra Manzei, PD Dr. Jens Soentgen (Wissenschaftlicher Leiter des WZU)

Ein **Sonderband** zum Thema ‚*Rationalitäten des Lebensendes – Interdisziplinäre Perspektiven auf Sterben, Tod und Trauer*‘ erscheint voraussichtlich im Sommer 2020. Der Band wird unter Beteiligung des Herausgeberteams in Kooperation mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern des ZIG erstellt.

Herausgeberteam des Sonderbandes: Anna Bauer (Soziologie/Sozialkunde), Dr. Florian Greiner (Neuere und Neuste Geschichte), Sabine Krauss (Soziologie/Sozialkunde), Marlene Lip-pok (Europäische Ethnologie), Dr. Sarah Peuten (Soziologie/Sozialkunde)

Herausgeberteam der Buchreihe: Prof. Dr. Elisabeth André (Multimodale Mensch-Technik-Interaktion), Prof. Dr. Ulrich M. Gassner (Rechtswissenschaft/Öffentliches Recht), Dr. Julia von Hayek (Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG), Prof. Dr. Alexandra Manzei (Gesundheitssoziologie, Sprecherin des Herausgeberteams), Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann (Umweltmedizin, UNIKA-T).

Weitere Informationen unter: <https://www.uni-augsburg.de/zig/gip/>

Internationalisierung

Zur Internationalisierung des Bereichs ‚interdisziplinäre Gesundheitsforschung‘ an der Universität Augsburg werden regelmäßig internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an die Universität Augsburg eingeladen, um mit hiesigen Forscherinnen und Forschern gemeinsame Forschungsinteressen auszuloten, interdisziplinäre Seminare zu geben und universitätsöffentliche Vorträge zu halten. Im Jahr 2019 wurde in diesem Zusammenhang eine Gastwissenschaftlerin aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Augsburg eingeladen:

Prof. Dr. Kari Nadeau, Stanford University, USA

Prof. Dr. Nadeau ist Expertin im Bereich Allergie und Asthma bei Kindern und Erwachsenen. Ihr Vortrag ‚A world without food allergy – fiction or reality?‘ bildete den Auftakt der Vorlesungsreihe UNIKA-T im Wintersemester 2019/2020. Prof. Dr. Nadeau hielt sich vom 14. bis zum 16. Oktober 2019 in Augsburg auf. Dieser Aufenthalt wurde vom ZIG finanziell unterstützt.

Eingeladen wurde Prof. Dr. Nadeau von Prof. Dr. Jens Brunner (Inhaber des Lehrstuhls für Health Care Operations/Health Information Management am UNIKA-T) und Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann (Ordinaria und Direktorin des Lehrstuhls für Umweltmedizin am UNIKA-T).



Junges ZIG

Nachwuchsförderung findet am ZIG in Form einer engen Verschränkung von Forschung und Lehre statt, wobei beides an der gesamten Universität wie auch am ZIG als Einheit begriffen wird. Ziel des ZIG ist es daher, dass interdisziplinäre Gesundheitsforschung und deren Themen zukünftig bereits in der Lehre ihren Anfang nehmen bzw. dass Forschungsinhalte in die Lehre zurückfließen sollen. Daran orientieren sich auch die beiden etablierten Nachwuchsformate des ZIG, die als Lehrformat für Masterstudierende konzipierte *ZIG Summer School* und das auf Promovierende und Habilitierende ausgerichtete *Forschungsseminar*.

Interdisziplinäres Forschungsseminar am ZIG

Einmal pro Semester treffen sich Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Fakultäten der Universität Augsburg, die zu Themen mit Gesundheitsbezug forschen, um sich über ihre Promotions- und Habiliationsprojekte, ihre jeweiligen disziplinären Perspektiven auf die Gesundheitsforschung, potenzielle Kooperationen in diesem Bereich und weitere für den wissenschaftlichen Nachwuchs interessante Themen- und Fragestellungen auszutauschen. Im Jahr 2019 fanden entsprechende Seminare am 8. Februar und am 1. August statt.

Leitung: Dr. Julia von Hayek, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ZIG

Nachwuchsworkshop – Rationalitäten des Lebensendes: Sterbekulturen in Vergangenheit und Gegenwart

Am 7. und 8. März 2019 versammelten sich knapp 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in den neuen Räumlichkeiten des ZIG zum ersten Nachwuchsworkshop mit dem Thema ‚Rationalitäten des Lebensendes: Sterbekulturen in Vergangenheit und Gegenwart‘.

Dem im September 2018 lancierten Call for Papers waren insgesamt knapp zwei Dutzend Einsendungen gefolgt. Zehn externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden für einen Vortrag nach Augsburg eingeladen, dazu kamen vier Vorträge von ZIG-Mitgliedern. Das disziplinäre Spektrum der Teilnehmenden erstreckte sich von Soziologie und Kommunikationswissenschaft über Geschichtswissenschaft und Ethnologie bis hin zu Medizin und Pflegewissenschaft.





Eine an diesen Workshop anschließende Publikation mit dem Titel ‚Rationalitäten des Lebensendes – Interdisziplinäre Perspektiven auf Sterben, Tod und Trauer‘ zielt darauf ab, die Relevanz des Themas Lebensende für das Gesundheitswesen in seinen verschiedenen Facetten (medizinisch, sozial, gesundheitspolitisch, rechtlich usw.) aufzuzeigen und veränderte medizinische, ethische und gesellschaftliche Problem-

stellungen zu thematisieren. Im Sommer 2020 soll die Publikation als Sonderband in der Schriftenreihe *G.IP – Gesundheitsforschung. Interdisziplinäre Perspektiven* im Nomos-Verlag erscheinen und wird voraussichtlich elf Beiträge von Autorinnen und Autoren verschiedener Fachrichtungen umfassen.

Organisationsteam: Anna Bauer (Soziologie/Sozialkunde), Dr. Florian Greiner (Neuere und Neuste Geschichte), Sabine Krauss (Soziologie/Sozialkunde), Marlene Lippok (Europäische Ethnologie), Dr. Sarah Peuten (Soziologie/Sozialkunde)



Veranstaltungen

Das ZIG hat eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Veranstaltungsformaten konzipiert. Ziel ist es zum einen, Forschende regional, national wie international zu vernetzen, zum anderen sucht das ZIG den Dialog mit einem breiten Fachpublikum, der Politik und der interessierten Öffentlichkeit, um wissenschaftliche Befunde in der Breite zu diskutieren und selbst wieder neue Impulse für die eigene Forschungstätigkeit zu erhalten.

Augsburger Gesundheitsdialog

Der *Augsburger Gesundheitsdialog* findet jedes Semester mit zwei Veranstaltungen statt und wendet sich an eine interessierte Öffentlichkeit in Augsburg und Umgebung, um dem aktiven Austausch über aktuelle, gesellschaftliche Entwicklungen zu suchen, denn diese Prozesse beeinflussen neben der Gesellschaft an sich insbesondere auch die Gesundheit: entsprechende Themenfelder umfassen veränderte Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen, eine alternde Bevölkerung, die Verbreitung neuer Volkskrankheiten ebenso wie vollumfängliche Selbstoptimierung und -überwachung sowie die zügig voranschreitende Digitalisierung in unterschiedlichen Lebensbereichen. Dies alles stellt uns schon heute vor große Herausforderungen, deren Bewältigung auch auf den Dialog zwischen Wissenschaft und Bevölkerung angewiesen ist. Es ist daher ein Anliegen des ZIG, die Erkenntnisse der Forschung am ZIG in gesellschaftliche Debatten einzubringen und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus dem Bereich Gesundheit einzuladen.



Alle Interessierten sind sehr herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen und sich gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über ihre Erkenntnisse zu vielfältigen Themen der Gesundheitsforschung auszutauschen.

29.01.2019 – Kinderwunsch – auf Eis gelegt! Social egg freezing diskutiert aus medizinischer und ethischer Sicht

Vortrag von Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik) und Dr. Dagmar Wahl (Fachärztin für Humangenetik und Kinderheilkunde, Zentrum für Humangenetik und Laboratoriumsdiagnostik MVZ)



25.06.2019 – Die Notfallversorgung aus Patientensicht. Ergebnisse einer Befragung in der Notaufnahme des Klinikums Augsburg

Vortrag von Prof. Dr. Helena Bilandzic (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung und Direktorin des ZIG), Dr. Anja Kalch (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung) und PD Dr. Markus Wehler (Direktor der Zentralen Notaufnahme am Universitätsklinikum Augsburg)



23.07.2019 – 100 Mitarbeiter*innen, ein Jahr Yoga, Gesundheitskompetenz – das GehMit!-Projekt an der Universität Augsburg

Vortrag von Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck und Lena Kroll (beide Sportpädagogik)



12.11.2019 – Zukunft der Pflege

Diskussionsrunde mit Susanne Arnold (Pflegedirektorin am Universitätsklinikum Augsburg), Christine Deschler (Geschäftsführerin, Pflegedienst Deschler), Alfred Heigl (Direktor der Direktion Augsburg, AOK Bayern) und Dr. Stefan Kiefer (Bürgermeister und Sozialreferent, Stadt Augsburg)



Veranstaltungen in Kooperation mit dem ZIG

Neben der Durchführung von bewährten eigenen Veranstaltungsformaten unterstützt das ZIG sowohl organisatorisch als auch finanziell seine Mitglieder und Kooperationspartner bei deren vielfältigen forschungsbegleitenden Aktivitäten sowie bei Veranstaltungen, welche die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit oder die breite interessierte Öffentlichkeit adressieren. Dies schließt Vorträge und Vortragsreihen, (Fach)Tagungen, Kongresse und Konferenzen, Diskussionsrunden, Ausstellungen und auch Filmvorführungen ein.

13.03.2019 – Vortrag im Rahmen der Abschlusskonferenz des Bayerischen Forschungsverbands ForGenderCare ‚Blurring Boundaries: Rethinking Gender and Care‘

Im Rahmen der Abschlusskonferenz des Bayerischen Forschungsverbands *ForGenderCare* hielt Frau Prof. Dr. Gabriele Winker (Arbeitswissenschaft und Gender Studies, Technische Universität Hamburg) einen Vortrag zum Thema ‚Zerstörung des Sozialen – Care Revolution als Antwort‘. Dabei ging sie auf die Auswirkungen von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen auf den Arbeitsalltag im Bereich professioneller Pflege ein: gelingende Sorgebeziehungen werden hier erschwert und die gesellschaftlichen Voraussetzungen für solidarisches Handeln untergraben. Vor diesem Hintergrund plädierte sie für einen grundlegenden Perspektivwechsel: in der Strategie der Care Revolution stehen nicht Profitmaximierung und Kostensenkung, sondern menschliche Bedürfnisse und insbesondere die Sorge umeinander im Zentrum.



23.05.2019 bis 19.07.2019 – Eröffnung und Ausstellung der Augsburger Pflanzenbücher in der Universitätsbibliothek

Die Eröffnung der mit Originalen der Universitätsbibliothek Augsburg ausgestatteten Ausstellung der Augsburger Pflanzenbücher fand am 23. Mai 2019 im Foyer der Zentralbibliothek der Universität Augsburg mit einem in die Thematik einführenden Vortrag von Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit) statt.

06.06.2019 – Mitwirkung des ZIG am Gesundheitstag der Universität Augsburg

Das ZIG hat sich mit einem eigenen Stand am einmal jährlich stattfindenden Gesundheitstag der Universität Augsburg beteiligt. Mitarbeiter waren vor Ort, um Interessierte über die Aktivitäten des ZIG und seiner Mitglieder zu informieren.

09.07.2019 – Netzwerktreffen des Verbundkollegs Gesundheit des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS)

Am 9. Juli 2019 fand im Patriziaforum/ZWW auf dem Campus der Universität Augsburg das Netzwerktreffen des Verbundkollegs Gesundheit des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWiss) als öffentliche Veranstaltung statt. In diesem Rahmen hielt Prof. Dr. Georgios Raptis, Professor für Informatik mit Schwerpunkt eHealth an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, einen Vortrag zum Thema ‚Digitalisierung des Gesundheitswesens: Motivation, Chancen und Risiken‘.

28.09.2019 – 22. Augsburger Palliativtag

Zum Themenschwerpunkt ‚10 Jahre Palliativmedizin am Klinikum Augsburg – Was bringt die Zukunft?‘ referieren auf dem 22. Augsburger Palliativtag u. a. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Augsburg aus der Kommunikationswissenschaft, der Soziologie und der Moraltheologie/Ethik.

Die Veranstaltung wurde vom Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin (IZPV) des Universitätsklinikums Augsburg in Kooperation mit dem Augsburger Hospiz- und Palliativmedizin e. V. (AHPV) sowie dem ZIG durchgeführt.

10.10.2019 – Kalt erwischt – Vom Leben in und nach einer Depression

Die Journalistin und Bestsellerautorin Heide Fuhljahn (Hamburg) las aus ihren beiden Büchern. Das Gelesene wurde in Form von intermittierenden musikalischen Improvisationen aufgegriffen.

Die Veranstaltung wurde vom Leopold-Mozart-Zentrum (LMZ) der Universität Augsburg in Kooperation mit dem ZIG durchgeführt.

07.11.2019 – Auftaktveranstaltung des Bayerischen Forschungsverbundes Gesunder Umgang mit digitalen Technologien und Medien (ForDigitHealth)

Die Auftaktveranstaltung wurde vom Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, eröffnet. Nachdem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Verbunds das gemeinsame Forschungsvorhaben vorgestellt hatten, führte Dr. Werner Bartens, Leitender Redakteur der Süddeutschen Zeitung für das Ressort Gesundheit und Beiratsmitglied des ZIG, das öffentliche Interesse am Thema aus und warf einen kritischen und inspirierenden Blick auf das im Juni 2019 begonnene Forschungsvorhaben. Initiiert in einer Arbeitsgruppe des und unterstützt bei der Antragsstellung durch das ZIG kann seit 2019 dank der Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) ein interdisziplinär besetzter Verbund aus 11 Einzelprojekten an 5 bayerischen Universitäten vier Jahre lang zu einer Reihe von Fragestellungen forschen, die sich auf einen gesunden Umgang mit digitalen Technologien und Medien beziehen.



07.11.2019 – Mein biologischer Datensatz im Internet. Zu Risiken und Nebenwirkungen unserer digitalen Redseligkeit

Der Freie Journalist Adrian Lobe (Heidelberg) hielt im Anschluss an die Veröffentlichung seines neuen Buches ‚Speichern und Strafen‘ einen darauf bezogenen Vortrag.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Augsburger Forum für Ethik in der Medizin (AFEM) durchgeführt und von Prof. Dr. Klaus Arntz (Philosophie/Angewandte Ethik) moderiert.

15.11.2019 – Brauchen wir eine Neuordnung der Sterbehilfe in Deutschland?

Die ganztägige Tagung an der Juristischen Fakultät befasste sich mit rechtlichen Fragen rund um eine mögliche Neuordnung der Sterbehilfe in Deutschland.

Die Tagung wurde vom Institut für Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht (IBGM) an der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg in Kooperation mit dem ZIG durchgeführt.

Interne Veranstaltungen des ZIG

03.05.2019 bis 04.05.2019 – 2. Klausurtagung des ZIG auf Kloster Irsee

Zu seiner zweiten Klausurtagung lud das ZIG seine Mitglieder nach Kloster Irsee ein.

Die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in vier schwerpunktmäßig organisierten disziplinübergreifenden Projektgruppen folgende Themen:

Projektgruppe 1 Prävention, Sportintervention: Prof. Dr. Helena Bilandzic (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung), Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck (Sportpädagogik), Prof. Dr. Attilio Carraro (Sportwissenschaft, Universität Padua, Italien).

Projektgruppe 2 Prävention, Impfen: Prof. Dr. Robert Nuscheler (Gesundheitsökonomie), Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik).

Projektgruppe 3 Umwelt, Landschaften, Gesundheit: Janine Blessing, M.A. (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung), Tanja Habermeyer, M.A. (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung), Dr. Anja Kalch (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung/Öffentliche Kommunikation), Dr. Joachim Rathmann (Physische Geographie mit Schwerpunkt Klimaforschung), Pia Winterholler, M.A. (Umweltethik).

Projektgruppe 4 Lebensende, Digitalisierung, Care: Prof. Dr. Henner Gimpel (Wirtschaftsingenieurwesen), Dr. med. Irmtraud Hainsch-Müller (Leitung des Interdisziplinären Zentrums für Palliativmedizin, Ärztliche Leitung der Palliativstation, Universitätsklinikum Augsburg), Dr. Sarah Peuten (Soziologie/Sozialkunde), Prof. Dr. Werner Schneider (Soziologie/Sozialkunde).

17.09.2019 – Netzwerktreffen des ZIG

Im ZIG trafen sich Beirat, Vorstand, Geschäftsführung und Mitglieder sowie interessierte Gäste, um sich über aktuelle Entwicklungen und Forschungsprojekte am Forschungszentrum auszutauschen. Nach der Begrüßung durch Frau Prof. Dr. Helena Bilandzic (Direktorin des ZIG) und einem Grußwort der Präsidentin der Universität Augsburg, Frau Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, hielten Herr Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Staatssekretär a.D. und Vorsitzender des Beirat des ZIG) und Herr Prof. Dr. Herbert Rebscher (I | G | V Research, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Professor für Gesundheitsökonomie und -politik an der Universität Bayreuth, Beiratsmitglied des ZIG) Impulsvorträge zu den Themen ‚Gesundheit und Krankheit - Das ZIG im Kontext der Universität, der Stadt und der Region Augsburg‘ und ‚Prävention und Digitalisierung: Was nützt, was gefährdet, was ermöglicht?‘. Im Anschluss wurden von verschiedenen Mitgliedern in drei-minütigen Kurzvorträgen Poster zur Gesundheitsforschung am ZIG vorgestellt.







Personalia

Vorstand

Der Vorstand wird aus dem Kreis der Mitglieder für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Er entwickelt das wissenschaftliche Programm des ZIG und koordiniert dessen Durchführung. Der Vorstand setzt sich zusammen aus drei Professorinnen und Professoren sowie der hauptamtlich tätigen Geschäftsführung der Forschungseinrichtung:

- Prof. Dr. Helena Bilanzic**, Geschäftsführende Direktorin (seit 04/2014, wiedergewählt 14.07.2018)
- Prof. Dr. Robert Nuscheler**, Stellvertretender Direktor (seit 10/2015, wiedergewählt 14.07.2018)
- Prof. Dr. Werner Schneider**, Vorstandsmitglied (seit 04/2014, wiedergewählt 14.07.2018)
- Dr. Julia von Hayek**, hauptamtlich Wissenschaftliche Geschäftsführerin (seit 04/2014)

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle übernimmt die operativen Aufgaben des ZIG und stellt auf diese Weise die Kontinuität im Forschungszentrum sicher.

Dr. Julia von Hayek, Wissenschaftliche Geschäftsführerin

Mitarbeiterin und Mitarbeiter

- Matthias Binapfl**, M.A. Referent in der Geschäftsstelle, seit 12/2019
- Forschungsreferent, von 04/2017 bis 05/2019
- Annika Valentin**, M.A. Forschungsreferentin, von 04/2017 bis 03/2019

Praktikantinnen

- Christina Hüßner**, Sportwissenschaft/Gesundheitsförderung B.Sc., Universität Tübingen (von 01.04.2019 bis 30.09.2019)

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

- Simon Caputo**, Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung M.A. (von 01.07.2017 bis 28.02.2019), **Anja Isabel Dondl**, Sozialwissenschaften B.A. (von 01.10.2018 bis 30.04.2019), **Miriam Ghobrial**, Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung M.A. (von 01.11.2017 bis 31.01.2019), **Marie-Luise Jesemann**, Geographie B.Sc. (seit 15.03.2019), **Nino Nakhutsrishvili**, Medien und Kommunikation B.A. (seit 01.06.2019), **Fabian Walter**, Sozialwissenschaften B.A. (seit 01.10.2018), **Theresa Werner**, Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung M.A. (von 01.07.2017 bis 28.02.2019), **Pia Winterholler**, Umweltethik M.A. (seit 01.10.2019)

Beirat

Der Beirat berät den Vorstand bei der wissenschaftlichen Ausrichtung des Forschungszentrums. Er regt Projekte an und gibt Vorschläge für die Entwicklung des ZIG in Forschung, Lehre und Ausbildung. Er besteht aus acht namhaften Persönlichkeiten. Die siebte Sitzung des Beirats gemeinsam mit dem Vorstand des ZIG fand am 17. September 2019 statt. Im Anschluss daran fand außerdem ein Netzwerktreffen zwischen den Mitgliedern des ZIG und den Mitgliedern des Beirats am ZIG statt.

Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Beiratsvorsitzender)

Staatssekretär a.D., Mitglied im Vorstand der Initiative Gesundheitswirtschaft Rhein-Main e.V.
seit 11/2014

Dr. Birgit Weihrauch (stellvertretende Beiratsvorsitzende)

Ärztin / Sozialmedizin, Staatsrätin a.D., ehem. Vorstandsvorsitzende des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands e.V.
seit 11/2014

Dr. Werner Bartens

Leitender Redakteur der Suddeutschen Zeitung, Arzt und Bestsellerautor
seit 12/2015

Prof. Dr. Helmut Brand

Professor für Europäische Gesundheitswissenschaften an der Universität Maastricht
seit 10/2017

Dr. Rainer Hess

Rechtsanwalt, ehem. Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)
seit 11/2014

Prof. Dr. Ursula Münch

Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing
seit 10/2017

Prof. Dr. Herbert Rebscher

I G V research, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung - Professor für Gesundheitsökonomie und -politik an der Universität Bayreuth
seit 10/2017

Dr. Dominik Schnichels

Direktor in der Europäischen Kommission, ehemals Referatsleiter in der Generaldirektion SANTE (Gesundheit) der Europäischen Kommission
seit 11/2014

Mitglieder

Mitglieder im Zentrum sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen, die zum Themenfeld ‚Gesundheit‘ forschen, sowie Forschungseinrichtungen, die sich diesem Themenfeld verpflichtet haben. Im Jahr 2019 wurde eine Mitgliederversammlung am 4. Juli einberufen.

Ordentliche Mitglieder – Einzelpersonen

Prof. Dr. Elisabeth André

Multimodale Mensch-Technik Interaktion
Fakultät für Angewandte Informatik
seit 03/2015

Prof. Dr. Klaus Arntz

Philosophie/Angewandte Ethik
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Dr. Ilhan Aslan

Multimodale Mensch-Technik Interaktion
Fakultät für Angewandte Informatik
seit 11/2018 bis 12/2019

PD Dr. Christoph Beck

Physische Geographie und Klimaforschung
Fakultät für Angewandte Informatik
seit 02/2018

Prof. Dr. Helena Bilanzic

Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck

Sportpädagogik
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Klaus Bredl

Digitale Medien
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Jens Brunner

Health Care Operations/Health Information Management
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Dr. Diana Egermann-Krebs

Europäische Ethnologie/Volkskunde
Philologisch-Historische Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Regina Fluhrer

Biochemie und Molekularbiologie
Medizinische Fakultät
seit 09/2019

Dr. des. Debora Frommeld

Gesundheitssoziologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
von 10/2017 bis 07/2019

Prof. Dr. Ulrich M. Gassner

Öffentliches Recht
Juristische Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Henner Gimpel

Wirtschaftsingenieurwesen/Finance, Operations und Information Management
Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät
seit 06/2015

Dr. Petra Götte

Pädagogik
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Dr. Florian Greiner

Neuere und Neueste Geschichte
Philologisch-Historische Fakultät
seit 10/2014

Dr. Stefan Hartmann

Kunstgeschichte/Bildwissenschaft
Philologisch-Historische Fakultät
seit 02/2018

Dr. Christine Höss-Jelten

Leitung Hochschulsport
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Dr. Franziska Huber

Geschäftsführerin des IBGM
Juristische Fakultät
seit 04/2016

Dr. Anja Kalch

Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung sowie Öffentliche Kommunikation
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Reiner Keller

Soziologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 06/2014

Prof. Dr. Susanne Kinnebrock
Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 07/2014

Prof. Dr. Ingo Kollar
Psychologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 10/2017

Prof. Dr. Marita Krauss
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte
Philologisch-Historische Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Günther Kronenbitter
Europäische Ethnologie/Volkskunde
Philologisch-Historische Fakultät
seit 06/2014

Prof. Dr. Jennifer Kunz
Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Controlling
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
seit 11/2019

Prof. Dr. Miriam Kunz
Medizinische Psychologie und Soziologie
Medizinische Fakultät
seit 04/2019

Prof. Dr. Stefan Künzell
Bewegungs- und Trainingswissenschaft
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 06/2014

Prof. Dr. August Laumer
Pastoraltheologie
Katholisch-Theologische Fakultät
seit 04/2014

Dr. Stefan Lindl
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte
Philologisch-Historische Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Josef Franz Lindner
Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie
Juristische Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Alexandra Manzei
Gesundheitssoziologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 10/2014

Prof. Dr. Eva Matthes
Pädagogik
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer
Pädagogik/Erwachsenen- und Weiterbildung
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Susanne Metzner
Musiktherapie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 06/2016

Dr. Maria Christina Müller
Europäische Regionalgeschichte sowie

Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte
Philologisch-Historische Fakultät
seit 08/2015

Prof. Dr. Elisabeth Naurath
Religionspädagogik
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 05/2019

Prof. Dr. Robert Nuscheler
Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomik
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Dr. Sarah Peuten
Soziologie/Sozialkunde
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 01/2018

PD Dr. Birte Platow
Evangelische Theologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
von 10/2018 bis 07/2019

Dr. Joachim Rathmann
Physische Geographie und Quantitative Methoden
Fakultät für Angewandte Informatik
seit 04/2014

Dr. Mechthild Roos
Vergleichende Politikwissenschaft
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 09/2019

PD Dr. Ulrike Röger-Offergeld
Philosophisch Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl
Moraltheologie/Ethik
Katholisch-Theologische Fakultät
seit 02/2016

Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt
Musiktherapie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Werner Schneider
Soziologie/Sozialkunde
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Prof. Dr. Dietmar Süß
Neuere und Neueste Geschichte
Philologisch-Historische Fakultät
seit 04/2014

Dr. Christoph Westerhausen
Experimentalphysik/Biophysik
Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät
seit 12/2017

Prof. Dr. Jeffrey Wimmer
Kommunikationswissenschaft/Medienrealität
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 01/2017

Prof. Dr. Klaus Wolf
Deutsche Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit mit dem Schwerpunkt Bayern
Philologisch-Historische Fakultät
seit 01/2017

Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger
Öffentliches Recht, Europarecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht
Juristische Fakultät
seit 04/2014

Ordentliche Mitglieder – Einrichtungen

Forschungsstelle für e-Health-Recht (FEHR)
vertreten durch Prof. Dr. Ulrich Gassner, Leiter der FEHR
seit 06/2016

Forschungsstelle für Medizinprodukterecht (FMPR)
vertreten durch Prof. Dr. Ulrich M. Gassner, Leiter der FMPR
seit 04/2014

Institut für Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht (IBGM)
vertreten durch Prof. Dr. Josef Franz Lindner,
geschäftsführender Direktor des IBGM
seit 04/2014

Institut für Musiktherapie (IMTUA)
vertreten durch Prof. Dr. Susanne Metzner, Leiterin des IMTUA
seit 06/2016

Institut für Öffentliche Gesundheit und Gesundheitsökonomie (IGG)
vertreten durch Prof. Dr. Werner Schneider, Direktor des IGG
seit 04/2014

Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU)
vertreten durch Dr. habil. Jens Soentgen,
wissenschaftlicher Leiter des WZU
seit 10/2015

Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW)
vertreten durch Prof. Dr. Jens Brunner (kommissarisch)
seit 04/2014

Außerordentliche Mitglieder – Einzelpersonen

Ann Kristin Augst, M.A.
Gesundheitssoziologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 11/2016

Anna Bauer, M.A.
Soziologie/Sozialkunde
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 01/2018

Simon Binder, M. Sc.
Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomie
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
seit 01/2017

Janine Blessing M.A.
Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 05/2019

Sandra Burger M. Sc.
Sportwissenschaft
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2019

Kristina Greißl, M.A.
Soziologie/Sozialkunde
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 01/2018

Personalia

Katharina Harter, MPH

Umweltmedizin
Universitäres Zentrum für Gesundheitswissenschaften
am Universitätsklinikum Augsburg (UNIKA-T)
seit 02/2018

Beate Haugwitz, Diplom-Musiktherapeutin, M.A.

Musiktherapie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Seit 02/2017

Pia Heutling, M.Ed.

Moraltheologie/Ethik
Katholisch-Theologische Fakultät
seit 04/2019

Jakob Hörtnagel, M.A.

Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 07/2016

Magdalena Klingler, M.A.

Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 07/2017

Sabine Krauss, M.A.

Soziologie/Sozialkunde
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 01/2018

Andreas Kucher, Dipl.-Volkswirt

Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomik
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
von 07/2016 bis 07/2019

Constanze Kuchler, M.A.

Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2018

Marlene Lippok, M.A.

Europäische Ethnologie/Volkskunde
Philologisch-Historische Fakultät
seit 04/2017

Stephanie Stadelbacher, M.A.

Soziologie/Sozialkunde
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 12/2014

Anna Wagner, M.A.

Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Öffentliche Kommunikation
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
seit 04/2014

Assoziierte Mitglieder

Dr. Dr. Eckhard Eichner

Geschäftsführer/Ltd. Arzt, Augsburger Palliativversorgung
gemeinnützige GmbH
Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V.
seit 04/2014

Prof. Dr. Dr. Michael Frühwald

Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche
Universitätsklinikum Augsburg
seit 06/2018

Dr. Irmtraud Hainsch-Müller

Leitung des Interdisziplinären Zentrums für Palliativmedizin
Universitätsklinikum Augsburg
seit 06/2018

Dr. Clemens Heuson

Leitung Geschäftsstelle
Universitäres Zentrum für Gesundheitswissenschaften
am Universitätsklinikum Augsburg (UNIKA-T)
seit 10/2014

Dr. Renate Linné

Bereichsleitung Aufbau eines Universitätsklinikums
Universitätsklinikum Augsburg
seit 03/2018

Dr. Barbara Maleckar

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Epidemiologie
Universitäres Zentrum für Gesundheitswissenschaften
am Universitätsklinikum Augsburg (UNIKA-T)
seit 12/2015

Dr. Carolin Ruther

Persönliche Referentin des Direktors
Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
seit 05/2019

Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann

Umweltmedizin/Ordinaria und Chefarztin
Universitäres Zentrum am Universitätsklinikum Augsburg (UNIKA-T)
Technische Universität München
seit 07/2014

Prof. Dr. Dorothea Weckermann

Chefarztin der Urologischen Klinik
Universitätsklinikum Augsburg
seit 03/2018

Kontakt

Postanschrift

ZIG – Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung
UNIVERSITÄT AUGSBURG
86135 Augsburg
Email: zig@zig.uni-augsburg.de
Web: www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/zig/

Besucheradresse

SIGMA Technopark Augsburg, Gebäude 10, Eingang 10d
Werner-von-Siemens-Straße 6
86159 Augsburg

Ansprechpartnerin

Dr. Julia von Hayek
Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Tel: +49 821 598 5490
Fax: +49 821 598 14 5490
E-Mail: von-hayek@zig.uni-augsburg.de

Impressum

Herausgeber

ZIG – Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung
Tel: +49 821 598 5490
zig@zig.uni-augsburg.de

Redaktionsteam

Dr. Julia von Hayek (verantwortlich), Matthias Binapfl
Für die vorgestellten Inhalte im Jahresbericht von S. 10 bis S. 47 sind die auf den jeweiligen Seiten genannten Projektleiterinnen und Projektleiter verantwortlich.

Bildnachweise

Alle im Jahresbericht verwendeten Bilder stammen von der Fotostelle der Universität Augsburg und sind entweder von Klaus Satzinger-Viel oder Peter Neidlinger aufgenommen worden. Für die auf dem Cover abgedruckten Bilder wurden entsprechende Lizenzen von Fotolia erworben.

Satz & Layout

Pressestelle Universität Augsburg

Dieser Jahresbericht umfasst den Berichtszeitraum von Januar bis Dezember 2019.



Umschlag: www.waldmann-werld.de



ZIG – Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung
Universität Augsburg
86159 Augsburg
www.uni-augsburg.de/zig